

Briefe und andere Zeugnisse Göttinger Philologen in Dorpat (Tartu). Eine vorläufige Bestandsaufnahme¹

von CARL JOACHIM CLASSEN, Göttingen

Für Ulrich Schindel
zum 10.9.2000

I. Briefe von **Johann Matthias Gesner**:

- 1.) 19.11.1714 aus Jena an **Jakob Wilhelm Feuerlein** in Altdorf²
(deutsch: Mrg. CCCLIV a, Ep. phil., Bd. IV Bl. 37-38)

G. bringt sich beim Empfänger in Erinnerung und sucht zu rechtfertigen, daß ihm der Auftrag wegen des *Collegium politicum* mißlungen sei, da er den Versprechungen des Herrn Ripke zu sehr vertraut habe, dieser plötzlich mit seinen Sachen abgereist sei und ihm das *Collegium* nicht so lange überlassen habe, daß F. und Professor Jaenichen es nutzen konnten; auf anderem Wege eine Abschrift zu bekommen, sei bisher nicht gelungen. G. erbietet sich, F. auf andere Weise gefällig zu sein. Er vermutet, daß F. die letzten Nachrichten aus Jena nicht erst durch den Überbringer, sondern durch Herrn Müller, der in Leipzig, Wittenberg und Dresden gewesen sei, erreicht hätten; man glaube, der Jurist Professor Beck werde nach Helmstedt berufen und Herr Adjunkt Weidler die *professio mathematicum* in Wittenberg erhalten; in Helmstedt habe der Sohn des kurfürstlichen Premierministers von Bernsdorf einen Studiosus erschossen, sei aber „esca-

¹ Für freundliche Hilfe danke ich den Mitarbeitern der Universitätsbibliothek in Tartu, besonders Herrn A. Tering und Frau M. Rand, vor allem für die Erlaubnis zur Publikation. Die Seitenzahl gibt jeweils die Anzahl der beschriebenen Seiten (gegebenenfalls auch der Rückseiten) an; und A. heißt und Adresse.

² 1689-1766, studiert in Jena (vgl. G. Mentz R. Jauernig et al., *Die Matrikel der Universität Jena* I-III, Jena etc. 1944-1992, II 257), 1715 Professor der Logik in Altdorf, 1730 der Theologie, 1737 in Göttingen, vgl. J.G. Meusel, *Lexikon der vom Jahr 1750 bis 1800 verstorbenen deutschen Schriftsteller* 1-15, Leipzig 1802-1816, 3, 316-325; C.A. Baader, *Lexikon verstorbener Baierischer Schriftsteller des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts* I-II, Augsburg 1824-1825, I 1, 164-169; J. Franck, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 1-56, Leipzig 1875-1912, 6, 1877, 753-754; W. Ebel, *Catalogus Professorum Gottingensium, 1734-1962*, Göttingen 1962, 23-24 (R 7; 15; 31; 39); 35 (Th 1, 3). Zu Gesner verweise ich nur auf I.N. Eyring (Hg.), *I.M. Gesneri Biographia Academica Gottingensis* I-III, Halle Göttingen 1768-1769, I 245-276; 277-328; III 1-180; 296-496.

piert“. Herr Buddeus werde in Kürze *De Pelagianismo* disputieren. G. legt ein Exemplar seiner *Philopatris* bei (4 Seiten).³

- 2.) 1.5.1724 aus Weimar an **Jakob Wilhelm Feuerlein**
(deutsch: Mrg. CCCLIV a, Ep. phil., Bd. IV Bl. 39-40)

G. hat F.s Brief dem Oberhofmarschall ausgehändigt, und dieser hat sich günstig über F. geäußert; als vorläufige Antwort läßt er durch G. mitteilen, daß der bisherige Extraordinarius Weißenborn das vakante theologische Ordinariat in Jena erhalten soll oder jemand, der anderen Orts schon Ordinarius ist. G. macht Bemerkungen zur Besoldung und fügt hinzu, es seien von der Universität schon Herr Schuppart in Gießen, Herr Baier und Herr Zeltner aus Altdorf genannt (am Rand: An Herrn Justen [?] hat wohl niemand gedacht). Sollte einer der Altdorfer Herren nach Jena gehen, so

³ Zu Christoph Ripke Mohoff s. G. Mentz R. Jauernig et al., *Die Matrikel* (s. A. 2), II 643: Cellens., stud. theol., 28. Okt. 1709. Es ist unklar, ob es sich um einen Sammelband wie *Collegii Politici Classis Prima: Reipublicae naturam et constitutionem XII. Disputationibus absolvens De quibus proponente Christophero Besoldo, IC. ... Nobilissimi et Florentissimi Iuvenes ... dissertarunt*, und *Collegii Politici Classis Posterior* (mit neun weiteren Disputationen), Tübingen 1614 oder *Collegium Politicum in quo de Societatibus, Magistratibus, Juribus Maiestatis, et Legibus fundamentalibus, de quibus Praeside et Auctore Christiano Liebenthal ... Iuvenes disputarunt*, Giessen 1619 handelt oder um ein aktuelleres Vorlesungsmanuskript; zu Johann Jaenichen (1659-1731), studiert in Jena (vgl. G. Mentz R. Jauernig et al., *Die Matrikel*, II 439), Altphilologe, 1705 Rektor des Stadtgymnasiums in Halle, s. J.Ch. von Dreyhaupt, *Pagus Neletici et Nudzici Oder Ausführliche diplomatisch-historische Beschreibung des ... Saal-Creyses I-II*, Halle 1749-1750, II 642-643; „I.u.“, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (s. A. 2) 13, 1881, 698-699. Müller ist wegen der Häufigkeit des Namens nicht eindeutig zu identifizieren. Zu Kaspar Achatius Beck (1685-1733), 1718 Professor der Rechtswissenschaft in Jena, s. J. Günther, *Lebensskizzen der Professoren der Universität Jena seit 1558-1858*, Jena 1858, 66; E.J.H. Steffenhagen, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 2, 1875, 210; zu Johann Friedrich Weidler (1692-1755), studiert in Jena (vgl. G. Mentz R. Jauernig et al., *Die Matrikel*, II 870), 1715 Professor *mathematicum superiorum* (Sternkunde) in Wittenberg, s. J.G. Meusel, *Lexikon* (s. A. 2) 14, 1815, 457-460; Günther, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 41, 1896, 453-455. Andreas Gottlieb von Bernstorff (1649-1727) war nicht Vater, sondern Vormund von August Christian Anton von Bernstorff (1693-1760), am 27. Juni 1709 in Helmstedt immatrikuliert, s. H. Mundhenke, *Die Matrikel der Universität Helmstedt 1685-1810*, Hildesheim 1979, 89 Nr. 3788; der Schuß war offensichtlich nicht tödlich, vgl. zu beiden W. Graf von Bernstorff, *Die Herren und Grafen v. Bernstorff*, Celle 1982, 24-55 und 62-64. Zu Johann Franz Buddeus (1667-1729), 1693 Professor der Philosophie in Halle, 1705 der Theologie in Jena, Lehrer und Gönner Gesners, s. H. Döring, *Die gelehrten Theologen Deutschlands im achtzehnten und neunzehnten Jahrhundert I-IV*, Neustadt 1831-1835, I 174-187; G. Frank, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 3, 1876, 500-501; vgl. ferner dessen *Pelagianismus in ecclesia Romana per bullam Anti-Quesnellianam, ... a Clemente XI. R. P. promulgatam, triumphans* Jena 1714; ²1719 und das Vorwort zu G.s *Institutiones rei scholasticae*, Jena 1715; s. außerdem I.M. Gesner, *Dissertatio de aetate et auctore Dialogi Luciani, qui Philopatris inscribitur*, Jena 1714, s. auch id. (ed.), *ΦΙΛΟΠΑΤΡΙΣ ΗΔΙΔΑΣΚΟΜΕΝΟΣ ...*, Jena 1715.

hofft G., daß F. dessen Nachfolger werde und später nach Jena komme und dann eine engere Verbindung zwischen ihnen möglich werde. Er empfiehlt F. sich und seine Frau und bittet dem Mediziner Baier mitzuteilen, daß der Celsus Schurtzfleischianus bald durch Vermittlung seines Stiefvaters und Bruders zurückgegeben werde (4 Seiten).⁴

⁴ Friedrich Gotthilf von Marschall gen. Greiff, in Jena immatrikuliert am 27. Oktober 1690, vgl. G. Mentz R. Jauernig et al., *Die Matrikel* (s. A. 2), II 502, später Oberhofmarschall und Geheimer Rat am Hof des Herzogs Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar (1662-1728), Gönner und enger Freund Gesners, mit G. von Herzog Ernst August (1688-1748) bald nach dessen Regierungsantritt entlassen, vgl. J.A. Ernesti, in: I.N. Eyring (Hg.), *Biographia* (s. A. 2) I 258; 270; 288-289; C. v. Beaulieu Marconnay, *Ernst August, Herzog von Sachsen-Weimar-Eisenach*, Leipzig 1872, 110-111, auch J.L. von Mosheims Brief an G. vom 25.9.1731 in: Ch.A. Klotz (Hg.), *Io. Laur. Moshemii atque Io. Matthiae Gesneri ... Epistolae amoebaeae*, Leipzig 1770, 38-42; G. widmet seine *Chrestomathia Pliniana*, Leipzig 1723, Karl Ernst Gotthilf Marschall, wohl dem Sohn seines Förderers. In der theologischen Fakultät war nach dem Tod von Michael Förtsch am 4.4.1724 (s. J. Günther, *Lebensskizzen* [s. A. 3] 22-23) ein Lehrstuhl zu besetzen. Zu Jesaias Friedrich Weißenborn (1673-1750), 1713 Professor der Theologie in Jena, s. G.W. Götten, *Das Jetzt=lebende Gelehrte Europa* I-III, Braunschweig 1735-1740, II 682-686; J. Günther, *Lebensskizzen* 23-24; zu Johann Gottfried Schupart (1677-1729 [1730?]), 1721 Professor der Theologie in Gießen, s. F.C.G. Hirsching et al., *Historisch=literarisches Handbuch berühmter und denkwürdiger Personen, welche in dem 18. Jahrhunderte gestorben sind* I-XVII (spätere Bände, Leipzig 1794-1815 mit geändertem Titel) XI 2, 357-358; B. Beß, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (s. A. 2) 33, 1891, 65-67; zu Johann Wilhelm Baier (1675-1729), 1704 Professor der Mathematik und Physik, 1709 der Theologie in Altdorf, vgl. G.A. Will, *Nürnbergisches Gelehrten=Lexicon ...* I-IV, Nürnberg 1755-1758, fortgesetzt von Ch.C. Nopitsch V-VIII (= Supplementband I-IV), Altdorf 1802-1808, I 53-57; E.C.J. v. Lommel, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 1, 1875, 774; zu Gustav Georg Zeltner (1672-1738), 1706 Professor der Theologie in Altdorf, s. G.A. Will, *Nürnbergisches Gelehrten=Lexicon* IV 329-343 und Suppl. IV 436-437; P. Tschackert, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 45, 1900, 52-53; zu Johann Jakob Baier (1677-1735), 1704 Professor der Medizin in Altdorf, s. G.A. Will, *Nürnbergisches Gelehrten=Lexicon* I 57-62; K.W. von Gümbel, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 1, 1875, 774-775. Der Name am Rand ist nicht eindeutig zu identifizieren. Unklar ist auch, ob der Celsus von Konrad Samuel Schurtzfleisch (1641-1708), 1671 Professor der Geschichte in Wittenberg, 1680 der Eloquenz, später auch Bibliotheksdirektor in Weimar, oder eher von dessen Bruder Heinrich Leonhard Schurtzfleisch (-1723), 1680 Professor der Geschichte in Wittenberg, später Direktor der Hofbibliothek in Weimar, entliehen war, zu beiden s. F.C.G. Hirsching et al., *Historisch=literarisches Handbuch* XI 2, 359-362; F.X. von Wegele, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 33, 1891, 97-99; G. erwähnt in seiner Gratulationsschrift für Herzog Wilhelm Ernst *De commissa fidei suae Bibliotheca ducali ... gratias agit*, Weimar 1723, 20 eine Celsus-Ausgabe mit handschriftlichen Anmerkungen von K.S. Schurtzfleisch. G.s Vater Johann Samuel starb 1702, G.s Stiefvater wurde Pfarrer Johannes Zuckermantel, seine Brüder waren Andreas Samuel (1689-1778), Rektor des Gymnasiums in Rothenburg/Tauber, Johann Georg (1694-1773), Hofapotheker in Ansbach, und Johann Albrecht (1695-1760), Hofmedicus in Stuttgart, vgl. J.G. Meusel, *Lexikon* (s. A. 2) 4, 1804, 142-144 und 147-148 und U. Schindel, in: *Neue Deutsche Biographie* 1-(19), Berlin 1953-(1999), 6, 1964, 348.

- 3.) 22.11.1725 aus Weimar an **Gottlieb Cortius**⁵
(lateinisch: Mrg. CCCLIV a, Ep. phil., Bd. V Bl. 86)

G. entschuldigt sich, nicht früher geschrieben zu haben, will Weihnachten in Leipzig sein, schickt ein Schreiben von Mencke zurück zusammen mit einem Formular (offenbar zur Bibliotheksbenutzung) und bittet um Rücksendung mit Unterschrift von Mencke oder einer anderen Person im öffentlichen Dienst. G. verspricht, daß C. die Bibliothek benutzen könne, stellt in Aussicht, C. Bücher zu schicken, sofern er die Formalitäten erfülle, und spricht gute Wünsche für dessen Arbeit aus. Er selbst werde sich den *Scriptores rei rusticae* widmen, wenn der Quintilian abgeschlossen sei. – P.S.: G. bemerkt, C. sei einigen bei der Erwähnung der *beneficia* seines Landesvaters gegenüber dem Sallust in der Vorrede zu kühl erschienen (2 Seiten).⁶

- 4.) 2.9.1726 aus Weimar an **Jakob Wilhelm Feuerlein** in Altdorf
(deutsch: Mrg. CCCLIV a, Ep. phil., Bd. III Bl. 119-121)

G. hat seine Antwort aufgeschoben in der Hoffnung, Zeit zu finden, um sich bei erneuter Überprüfung der *Observationes Wolfianae* seiner früheren Bedenken zu erinnern und sie zu Papier zu bringen. Er dankt für F.s Brief und teilt mit, daß Herr Buddeus den Ruf nach Helmstedt ablehnt und Herr Mosheim dafür vorgeschlagen sei, daß auch Herr Walch in Helmstedt versorgt werden solle, jener jedoch habe wissen lassen, er werde mit Hilfe von Herrn Cyprian eine ordentliche Professur für Theologie erlangen. Herr Oberhofmarschall läßt durch G. versichern, daß er sich für F. verwenden werde. G. bittet um eine Empfehlung bei den Herren Profes-

⁵ 1698-1731, seit 1726 Professor der Rechtswissenschaft in Leipzig und Altphilologe, vgl. F.C.G. Hirsching et al., *Historisch=literarisches Handbuch* (s. A. 4) I 2, 302-303; C. Bursian, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (s. A. 2) 4, 1876, 505-506. Ein Brief von ihm an Gesner vom 1. Juni 1726 in: Ch.A. Klotzius (Hg.), *Thesaurus Epistolicus Gesnerianus* I-II, Halle 1768-1770, II 319-321, s. auch Gesners Briefe an J.B. Mencke (s. A. 6) vom 24.6.1726 und 15.7.1726 (ibid. 340-344).

⁶ Gemeint ist entweder Johann Burkhard Mencke (1675-1732), 1699 Professor der Geschichte in Leipzig, s. F.C.G. Hirsching et al., *Historisch=literarisches Handbuch* (s. A. 4) V 1, 238-245; Th. Flathe, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (s. A. 2) 21, 1885, 310-311 (einige Briefe von G. an ihn in: Ch.A. Klotzius [Hg.], *Thesaurus* [s. A. 5], II 340-348) oder Lüder Mencke (1658-1726), 1702 Professor der Rechtswissenschaft in Leipzig, s. F.C.G. Hirsching et al., *Historisch=literarisches Handbuch* V 1, 245; Mutzenbecher, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 21, 1885, 311-312. Gesners Ausgabe der *Scriptores rei rusticae latini veteres* erschien tatsächlich zuerst 1735 in Leipzig, die Quintilianausgabe 1738 in Göttingen. S. ferner G. Cortius (ed.), *Caii Crispi Sallustii quae extant ...*, Leipzig 1724, wo in der *praefatio* VIII-IX die Weimarer Codices aufgeführt werden, der Herzog aber nur sehr kurz erwähnt wird.

soren, besonders bei Herrn Bernhold. – P.S.: Von Herrn Carpovius habe er nichts gehört, glaube aber, er sei wieder in Jena (3 Seiten und A.).⁷

5.) 21.9.1729 an **(Johann) Alexander Doederl(e)in**⁸
(deutsch: Mscr. 49 Bl. 49))

G. entschuldigt sich für sein langes Schweigen mit seinen Ortsveränderungen, macht allgemeine Komplimente, spricht gute Wünsche für D.s Arbeit aus und bittet um Grüße an Herrn Freyer und dessen Frau, seine eigene Schwester (1 Seite).⁹

⁷ G. bezieht sich fraglos auf die *Observationes eclecticæ ex controversiis de metaphysica Leibnitio-Wolfiana*, Altdorf 1726 (d.h. sieben unter Feuerleins Vorsitz verteidigte *Specimina Observationum* verschiedener Autoren – von F. übrigens Friedrich Gotthilf von Marschall gen. Greiff [s. A. 4] gewidmet); zu Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) s. nur C. von Prantl, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (s. A. 2) 18, 1883, 172-209; H. Schepers, in: *Neue Deutsche Biographie* (s. A. 4) 14, 1985, 121-131; zu Christian von Wolff (1679-1754), 1707 Professor der Mathematik in Halle, 1723 in Marburg, 1740 wieder in Halle, s. J.G. Meusel, *Lexikon* (s. A. 2) 15, 1816, 272-288; W. Schrader, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 44, 1898, 12-28; zu G.s Haltung zu Leibniz, Wolf und dessen Schülern s. J.N. Niclas in: I.N. Eyring (Hg.), *I.M. Gesneri Biographia* (s. A. 2), III 76-81. Zu Johann Franz Buddeus s. A. 4; zu Johann Lorenz von Mosheim (1693 [oder 1694]-1755), 1723 Professor der Theologie in Helmstedt, 1747 in Göttingen, zugleich Kanzler, vgl. J.G. Meusel, *Lexikon* 9, 1809, 347-364; J. Wagenmann, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 22, 1885, 395-399; K. Heussi, *Johann Lorenz Mosheim. Ein Beitrag zur Kirchengeschichte des achtzehnten Jahrhunderts*, Tübingen 1905; W. Ebel, *Catalogus* (s. A. 2), 35 (Th 1, 6); wichtig auch Ch.A. Klotz (Hg.), *Io. Laur. Mosheimii atque Io. Matthiae Gesneri ... Epistolæ* (s. A. 4); vermutlich ging es um die Würde des Abtes von Marienthal, die Mosheim 1726 erhielt (vgl. K. Heussi 124). Zu Johann Georg Walch (1693-1775), 1718 außerordentlicher, 1719 ordentlicher Professor der Philosophie, 1728 der Theologie in Jena, vgl. J.G. Meusel, *Lexikon* 14, 1815, 360-370; P. Tschackert, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 40, 1896, 650-652; Ernst Salomo Cypriani (1673-1745), studiert in Jena (vgl. G. Mentz R. Jauernig et al., *Die Matrikel* [s. A. 2], II 194), 1699 Professor der Philosophie in Helmstedt, 1700 Gymnasialdirektor in Coburg, 1714 Oberkonsistorialrat in Gotha, s. G.W. Götten, *Das Jetzt=lebende Gelehrte Europa* (s. A. 4), II 6-32 und III 798-799; Beck, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 4, 1876, 667-669; zum Oberhofmarschall s. A. 4; Johann Balthasar Bernhold (1687-1769), studiert in Jena (vgl. G. Mentz R. Jauernig et al., *Die Matrikel*, II 48), 1725 Professor der Theologie in Altdorf, s. G.A. Will, *Nürnbergisches Gelehrten=Lexicon* (s. A. 4) I 95-100; J.G. Meusel, *Lexikon* 1, 1801, 354-357; G.W.K. Lochner, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 2, 1875, 465-466; Jakob Carpovius (1699-1768), studiert in Jena (vgl. G. Mentz R. Jauernig et al., *Die Matrikel*, II 115), 1736 Rektor des Gymnasiums in Jena s. J.Ch. Strodtmann, *Das Neue Gelehrte Europa* 1-21, Wolfenbüttel 1752-1781, 2, 448-520; Burckhardt, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 4, 1876, 8-9.

⁸ 1675-1745, Altphilologe, 1703 Rektor der Stadtschule in Weißenburg, vgl. E.L. Rathlef et al., *Geschichte Jeztlebender Gelehrten* 1-12, Zelle 1740-1747, 7, 1743, 1-28; C.A. Baader, *Lexikon* (s. A. 2), II 1, 28-32.

⁹ Albert Friedrich Freyer aus Weißenburg, immatrikuliert in Jena am 24.9.1712, Magister am 13.12.1714, vgl. s. G. Mentz R. Jauernig et al., *Die Matrikel* (s. A. 2), II 276 mit A. 48, publiziert 1715 in Jena ... *De Mari aeneo templi Salomonei ... XV. Observationes* und widmet sie u.a. J.A. Doederlein; er scheint sonst nicht hervorgetreten zu sein.

- 6.) 21.10.1729 aus Ansbach an **Jakob Wilhelm Feuerlein**
 (Adresse: Professeur en Philosophie et surintendant designé a
 Neustadt)
 (deutsch: Mrg. CCCLIV a, Ep. phil., Bd. IV Bl. 41-42)

G. wünscht Glück zur bevorstehenden Veränderung, fragt an, ob die *philosophiae tabellae* zu haben seien, und bietet sich an, sie in Kommission zu nehmen; auch sein Bruder sei interessiert (1 Seite und A.).¹⁰

- 7.) 10.11.1730 aus Leipzig an **Jakob Wilhelm Feuerlein**
 (Empfänger erschlossen)
 (deutsch: Mrg. CCCLIV a, Ep. phil., Bd. III Bl. 122-123)

G. dankt für das gütige Schreiben und versichert, den Auftrag wegen der Inauguraldisputation erledigt zu haben. Er wünscht der Frau Stättmeisterin und deren Schwester ein erfolgreiches Geschäft; in Weimar würde die Auktion bessere Ergebnisse erzielen. Zu Vorauszahlungen für die gelehrte Zeitung und anderen Geldgeschäften; die *nova literaria* werde er bald übersenden. G. bittet, ihn bei der dortigen theologischen Fakultät, besonders bei den Professoren Koehler und Schwartz zu empfehlen (4 Seiten).¹¹

Hinweis von anderer Hand: The present state of the Republic of Letters 1728 empfangen, rec. 1730.

¹⁰ Über eine mögliche Berufung von F. nach Neustadt sagen die biographischen Handbücher nichts; s. ferner J.W. Feuerlein, *Cursus Philosophiae Eclecticae H. E. Historia Philosophica, Arithmetica, Geometria, ...*, XXXXVII. *Tabulis ... delineatae*, Altdorf 1727 (das Exemplar der Göttinger Staats- und Universitätsbibliothek ist ein Geschenk des Autors an Ch.A. Heumann); zu G.s Brüdern s. A. 4.

¹¹ Hier müssen viele Einzelheiten unklar bleiben. Die gelehrte Zeitung meint die regelmäßig erscheinenden *Neue Zeitungen von Gelehrten Sachen*, die 1718-1723 zusammen mit *Nova litteraria ... in supplementum actorum eruditorum divulgata* publiziert wurden, weswegen G. wohl diese Bezeichnung gebraucht; denn daß er die von J.M. Burgmann schon 1727-1728 auch in Leipzig veröffentlichten *Nova litteraria, quae Disputationes aliasque Commentatiunculæ ... recensent et ... ostendunt* meint, ist unwahrscheinlich, zumal sich der Hinweis am Schluß auf die Besprechung der Zeitschrift *The present state ... in Neue Zeitungen ...* für 1730, 849-857 und 889-896 (4. und 18. Dezember 1730) bezieht. Zu Johann David Koehler (1684-1755), 1711 Professor der Logik, 1714 der Geschichte in Altdorf, 1735 in Göttingen s. J.G. Meusel, *Lexikon* (s. A. 2) 7, 1808, 182-193; F.X. v. Wegele, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (s. A. 2) 16, 1882, 442-443; W. Ebel, *Catalogus* (s. A. 2), 23 (R 14); 103 (Ph 1,6); zu Christian Gottlieb Schwar(t)z (1675-1751), 1709 Professor der Beredsamkeit und Poesie in Altdorf s. J.G. Meusel, *Lexikon* 12, 1812, 582-607; C.A. Baader, *Lexikon* (s. A. 2) II 1, 119-131; R. Hoche, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 33, 1891, 227-228; einige Briefe G.s an ihn in: Ch.A. Klotzius (Hg.), *Thesaurus* (s. A. 5), II 262-266.

- 8.) 25.4.1735 aus Göttingen an **Jakob Wilhelm Feuerlein**
 (Empfänger erschlossen, vgl. Brief vom 2.9.1726)
 (deutsch: Mrg. CCCLIV a, Ep. phil., Bd. I Bl. 116-117)

G. verspricht dem Empfänger aus Hochachtung vor dessen Verdiensten und Tugenden, eine Probe seiner Ergebenheit zu geben, indem er Herrn Ike angesichts von dessen Liebe zu den schönen Studien mit Rat und Büchern hilft, auch bei der Beschaffung eines Zimmers, obwohl es in seinem eigenen Haus gegenwärtig nicht möglich sei, aber sicher in der Nachbarschaft. Hinweis, daß die Hofräthe Gebauer, Brunnuell und Chruse wie auch Herr Heumann dem Empfänger ihre Hochachtung versichern. Zusatz: Herr Ike solle sich in G.s Haus melden, wo ihm die Domestiken weiterhelfen würden (3 Seiten).¹²

- 9.) 22.8.1735 aus Göttingen an **Johann Jakob Mascov**¹³
 (lateinisch: Mrg. CCCLIV a, Ep. phil., Bd. V Bl. 87)

Wenn auch sein Dank, durch andere, Stieglitz, Wagner, Ernesti, Fritsch und „Deinen“ Guellenius (?) vermittelt, schon ausgesprochen sei, drückt G. seine Freude über die Berufung von Mascovs Bruder nach Göttingen aus, da jener diesem ganz ähnlich sei. Er bittet, seine Kürze zu entschuldi-

¹² Mit größter Wahrscheinlichkeit handelt es sich um Christian Gotthelf Ike, der am 9. Mai 1735 in Göttingen immatrikuliert wurde, s. G. v. Selle, *Die Matrikel der Georg=August=Universität zu Göttingen 1734-1837*, Hildesheim 1937, 7 Nr. 280: Christianus Gotthelf Ike, Teutsch-Ossika, Lusatus, Phil. et S.S. Theol. stud., ex Academia Jenensi. Zu Georg Christian Gebauer (1690-1773), 1724 Professor der Rechte in Leipzig, 1734 in Göttingen s. J.G. Meusel, *Lexikon* (s. A. 2) 4, 1804, 44-51; F. Frensdorff, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (s. A. 2) 8, 1878, 449-452; W. Ebel, *Catalogus* (s. A. 2), 23 (R 1; 8); 49 (J 1, 1); zu Johann Salomo Brunnuell (1693-1735), 1728 Professor der Rechte in Jena, 1735 in Göttingen, s. G.W. Götten, *Das Jetzt=lebende Gelehrte Europa* (s. A. 4) I 539-544; II 813; E.J.H. Steffenhagen, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 3, 1876, 448; W. Ebel, *Catalogus*, 23 (R 2); 49 (J 1, 4); zu Magnus Cruse (Crusius: 1697-1751), 1735 Professor der Theologie in Göttingen, s. J.G. Meusel, *Lexikon* 2, 1803, 254-256; E. Alberti, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 4, 1876, 633; W. Ebel, *Catalogus*, 23 (R 11; 19); 35 (Th 1, 1); zu Christian August Heumann (1681-1764), studiert in Jena (vgl. G. Mentz R. Jauernig et al., *Die Matrikel* [s. A. 2], II 399 mit A. 104), 1728 Professor der Theologie am Gymnasium in Göttingen, 1734 dort Professor der Literaturgeschichte und der Theologie an der Universität, s. J.G. Meusel, *Lexikon* 5, 1805, 448-472; H. Döring, *Die gelehrten Theologen Deutschlands im achtzehnten und neunzehnten Jahrhundert* I-IV, Neustadt 1831-1835, I 707-721; K. Halm, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 12, 1880, 327-330; W. Ebel, *Catalogus*, 23 (R 10; 23); 35 (Th 1, 4); 39 (Th 2, 1; 3, 1) 103 (Ph 1, 4). Viele Briefe von ihm an G. und von G. an ihn finden sich in: Ch.A. Klotzius (Hg.), *Thesaurus* (s. A. 5), I 1-160.

¹³ 1689-1761, 1719 Professor der Rechte in Leipzig, vgl. J.G. Meusel, *Lexikon* (s. A. 2) 8, 1808, 519-522; H. Eisenhart, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (s. A. 2) 20, 1884, 554-558.

gen, da er glaube, Guellenius (?) berichte über alles; er selbst hofft, daß die Erinnerung an ihn selbst wachgehalten werde (2 Seiten).¹⁴

10.) 26.9.1735 aus Göttingen an **Jakob Wilhelm Feuerlein**
(deutsch: Mrg. CCCLIV a, Ep. phil., Bd. IV Bl. 43-44)

G. dankt für einen durch den Kollegen Koehler erhaltenen Brief, glaubt, Herr Baier in Altdorf sei als Superintendent nach Ansbach berufen, bittet, ihm dazu zu gratulieren und auszurichten, er möge sich dort seiner Eltern annehmen, und fügt eine Probe aus „unserer“ Druckerei bei. Die *Commentarii linguae Hebraicae* von Gussetius mit zahlreichen Zusätzen des Autors habe er bei Herrn Caspar Fritsch gesehen; von einem Druck in Göttingen sei ihm nichts bekannt; die Herren Fritsch und Vandenhoeck

¹⁴ J.A. Ernesti nennt in seinem Brief an Ruhnken über Gesner (in: I.N. Eyring (Hg.), *Biographia* [s. A. 2], I 293) unter denen, die sich regelmäßig in gelehrter Runde trafen, in die Thomas Fritsch (offenbar der ältere vor 1726) Gesner einführte, Stiglitius, Boernerius (Christian Friedrich: 1683-1753), Baudisius (Gottfried Leonhard: 1683-1739), Menkenius (Johann Burkhard, s. A. 6), Mascovius (s. A. 13), Wagnerius. Hier sind sicher gemeint Johann August Ernesti (1707-1781), 1734 als Nachfolger von G. Rektor der Thomasschule in Leipzig, 1742 a.o. Professor, 1756 o. Professor für alte Sprachen, 1759 für Theologie, vgl. J.G. Meusel, *Lexikon* (s. A. 2) 3, 1804, 156-166; F.A. Eckstein, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (s. A. 2) 6, 1877, 235-241 (einige Briefe von ihm an G. und von G. an ihn in: Ch.A. Klotzius [Hg.], *Thesaurus* [s. A. 5], II 305-319) und (sicher nicht der schon 1726 verstorbene Thomas Fritsch, sondern) entweder dessen Sohn Thomas (später Frhr. von) Fritsch oder eher (s. Brief 10) Caspar Fritsch (s.u.), daneben wahrscheinlich Thomas Wagner (1710-1772, Dr. jur. 1735: *Dissertatio de supplicio parricidarum*, mit Vita [in der Mascov, d.h. der Bruder, genannt wird], s. ferner Ch. Weidlich, *Geschichte der jetztlebenden Rechts=Gelehrten in Teutschland* I-II, Merseburg 1748-1749, II 599-601; J.G. Meusel, *Lexikon* 14, 1815, 334-335; G. Ebel, *Die jüngere Matrikel der Universität Leipzig 1559-1809* I-III, Leipzig 1909, II 441) und (wie sich indirekt aus J.N. Niclas, in: I.N. Eyring [Hg.], *I.M. Gesneri Biographia* [s. A. 2], III 107-108 ergibt) der sehr viel ältere Christian Ludwig Stieglitz (1677-1758, seit 1715 Ratsherr in Leipzig, 1741 Bürgermeister, zu dessen Tod s. *Göttingische Anzeigen von Gelehrten Sachen* 1758, 888, vgl. auch Ch. Weidlich, *Geschichte* II 538-545; id., *zuverlässige Nachrichten von denen ietztlebenden Rechtsgelehrten* I-VI, Halle 1757-1765, I 238-245; IV 359-360; J.G. Meusel, *Lexikon* 13, 1813, 397-398; G. Ebel, *Die jüngere Matrikel ...* II 441 oder ein anderer dort genannter Träger des Namens). Unklar ist mir der letzte Name. Zu Gottfried Mascov (1698-1760), 1729 Professor der Rechte in Harderwyk, 1735-1739 in Göttingen, 1748 in Leipzig, s. J.St. Pütter et al., *Versuch einer academischen Gelehrten-Geschichte von der Georg-Augustus-Universität zu Göttingen* 1-4, Göttingen 1765-1838, 1, 46-47; J.G. Meusel, *Lexikon* 8, 1808, 516-518; H. Eisenhart, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 20, 1884, 551-554; W. Ebel, *Catalogus* (s. A. 2), 23 (R 5) und 49 (J 1, 6). Zu Th. Fritsch (1666-1726) s. F. Kapp et al., *Geschichte des deutschen Buchhandels* I-IV und Register, Leipzig 1886-1923, II 202-216 u.ö., zu C. Fritsch (-1744) ebda. 210-212, vgl. ferner A. Bauer, *Aus dem Antiquariat* 29, 1973, 433-442, bes. 437-440; zu Th. Frhr. von Fritsch (1700-1775), 1727 Hofrat, 1745 Geheimrat in Dresden s. C. von Beaulieu-Marconnay, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 8, 1878, 110-112; G. Schmidt, in: *Neue Deutsche Biographie* (s. A. 4), 5, 1961, 624-625 (auch zur Familie).

ständen nicht gut. G. verspricht genauere Auskünfte und bittet um eine Empfehlung an Herrn Bernhold (3 Seiten).¹⁵

11.) 21.6.1745 aus Göttingen an **Johann Daniel Overbeck** in Lübeck¹⁶
(lateinisch: Mrg. CCCLIV a, Ep. phil., Bd.II Bl. 127-128)

G. dankt für einen Brief mit *fasciculum chartarum*, entschuldigt sich für die verspätete Antwort, hat noch keine Zeit zur Lektüre gehabt, lobt den Autor, der der *disciplina Moshemiana* würdig sei, preist das Gymnasium in Lübeck glücklich, daß es neben Seelenius und Langius auch O. habe, und spricht gute Wünsche aus (2 Seiten und A.).¹⁷

¹⁵ Zu Koehler s. A. 11; zu Johann David Baier (1681-1752), 1730 Professor der Theologie in Altdorf, vgl. G.A. Will, *Nürnbergisches Gelehrten=Lexicon ...* (s. A. 4), I 62-64; J.G. Meusel, *Lexikon* (s. A. 2) 1, 1802, 153-154 (die Berufung nach Ansbach ist offenbar nie erfolgt). Zu Jacques Gousset (1635-1705), 1692 Professor in Groningen für Griechisch und Theologie, s. Ch.M.G.B. Jourdain, in: *Biographie universelle, ancienne et moderne* 1-52 (85), Paris 1811-1828 (1862), 18, 1817, 206-207; F. Ferrier, in: *Dictionnaire de Biographie Française* 1- , Paris 1933- , 16, 1985, 824; seine *Commentarii Linguae Ebraicae*, Amsterdam 1702, wurden mit Ergänzungen von J.Ch. Clodius (1676-1745) als *Lexicon Linguae Hebraicae* neu herausgegeben, aber nicht bei C. Fritsch (s. A. 14), sondern bei W. Deer Leipzig 1743; Abraham Vandenhoeck (1700-1750) ist der Gründer des Verlages Vandenhoeck und Ruprecht, s. F. Kapp et al., *Geschichte* (s. A. 14), II 359-360; III 491-492.

¹⁶ 1715-1802, 1744 Subrektor des Catharineums in Lübeck, seit 1753 Konrektor, seit 1763 Rektor, vgl. F. Schlichtegroll, *Nekrolog der Teutschen für das neunzehnte Jahrhundert* 1-5, Gotha 1802-1806, 3, 1805, 225-276; A. Bruns, in: *Schleswig-Holsteinisches Biographisches Lexikon* (später *Biographisches Lexikon für Schleswig-Holstein und Lübeck*) 1-11, Neumünster 1970-2000, 10, 1994, 292-294.

¹⁷ O. war Hauslehrer bei Mosheim (s. A. 7), vgl. F. Schlichtegroll (s. A. 16) 3, 243-255; K. Heussi, *Johann Lorenz Mosheim*. (s. A. 7), 146-147; zu Johann Heinrich von Seelen (1687 [nicht 1688]-1762), 1718 Rektor des Catharineums in Lübeck, s. J.G. Meusel, *Lexikon* (s. A. 2) 13, 1813, 10-36; C.E. Carstens, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (s. A. 2) 33, 1891, 578-579; H.-B. Spies, in: *Schleswig-Holsteinisches Biographisches Lexikon* (s. A. 16), 1982, 269-271; v. Seelen verfaßte anlässlich der Vermählung von J.D. Overbeck mit Anna Charlotte Chüden *In Plutarchi ΓΑΜΙΚΑ ΠΑΡΑΓΓΕΛΜΑΤΑ Observationes*, Lübeck 1754 und 1753 *Memoira viri praecellentissimi ... Caroli Henrici Langii*; zu Carl Heinrich Lange (1703-1753), 1731 Subrektor am Catharineum und Bibliothekar in Lübeck, 1739 Konrektor, s. J.G.Ch. Arnold, in: *Acta Societatis Latinae Ienensis* 3, 1754, 337-342; „l.u.“, *Allgemeine Deutsche Biographie* 17, 1883, 646; A. Bruns, in: *Schleswig-Holsteinisches Biographisches Lexikon* 7, 1985, 118-119. Lange und Overbeck waren Mitglieder der Göttinger Sozietät.

- 12.) 19.7.1745 aus Göttingen an **Jakob Wilhelm Feuerlein**¹⁸
(deutsch: Mrg. CCCLIV a, Ep. phil., Bd. IV Bl. 45-46)

G. dankt für Bemühungen in Wolfenbüttel, hat aber noch keine Quittung für die Bücher bekommen, so daß er kein Geld auszahlen kann. Weitere Bemerkungen zu Büchern und Preisen und damit verbundener Korrespondenz (1 Seite und A.).¹⁹

- 13.) 2.2.1747 aus Göttingen an **Johann Daniel Overbeck**
(lateinisch: Mrg. CCCLIV a, Ep. phil., Bd. II Bl. 129-130)

G. antwortet auf Overbecks Klagen, daß kleine Pflichten ihm alle Zeit rauben, und tröstet mit dem Hinweis auf Seneca *epist.* 120 und darauf, daß es ihm selbst ähnlich gehe, da er z.B. erst Faber's Werk bearbeiten mußte und dann das *Stephanianum opus* und in der Bibliothek Pflichten habe; abschließend spricht er von den Hoffnungen, die man in Overbeck setzen kann, und der Aussicht auf künftigen gelehrten Austausch (3 Seiten).²⁰

- 14.) 5.4.1747 aus Göttingen an **Christ(ian) Crusius** in Petersburg²¹
(lateinisch: Mrg. CCCLIV a, Ep. phil., Bd. II Bl. 131-134, nicht von G. selbst geschrieben)

G. entschuldigt sich für sein langes Schweigen, obwohl ihm Crusius' Brief stets zur Hand gewesen sei, mit dem Hinweis auf seine Arbeit am Lexicon und bittet, jetzt nichts zu erwarten, was des Empfängers würdig, sondern nur, was ihm selbst gerade in den Sinn gekommen sei. Auf dessen Brief eingehend bedauert er das *certamen blanditiarum* und bemüht sich, seiner-

¹⁸ Wiedergegeben in: A. Tering, *Die Beziehungen der Universität Göttingen zu Est-, Liv- und Kurland im 18. und frühen 19. Jahrhundert. Katalog zur Ausstellung der Universitätsbibliothek Tartu und der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen vom 19. Mai bis 16. Juni 1989*, Tartu 1989, 36 (Nr. 50).

¹⁹ Mehrere Namen sind schwer lesbar und konnten von mir auch mit Hilfe von O. v. Heinemann, *Die herzogliche Bibliothek zu Wolfenbüttel*, ²1894, 291-294 nicht geklärt werden.

²⁰ Erst gab Gesner 1726 und 1735 B. Fabers *Thesaurus eruditionis scholasticae*, Leipzig 1571, neu heraus, dann verfaßte er seinen eigenen *Novus linguae et eruditionis Romanae Thesaurus* I-IV, Leipzig 1749, in dessen Titel er ausdrücklich auf seinen Vorgänger Robert Stephanus (1503-1559) verweist.

²¹ 1715-1767, 1746 Professor der Eloquenz und Geschichte in St. Petersburg, seit 1751 in Wittenberg, s. J.G. Meusel, *Lexikon* (s. A. 2) 2, 1803, 244-247; H. (wohl K. Halm), in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (s. A. 2) 4, 1876, 630. Ein Brief von Crusius an Gesner vom 7.6.1751 aus Dresden befindet sich ebenfalls in der Bibliothek in Tartu, ein weiterer vom 5. Juni 1746 ist abgedruckt in Ch. Crusius, *Probabilia Critica*, Leipzig 1753, 71-75, ebenso ein Brief von G. an C. vom 1.8.1746 (79-82) und Notae von Gesner (88-104, s. A. 25).

seits vorsichtig zu antworten. Im Hinblick auf Crusius' Bitte um Hilfe beim Plinius bemerkt G., da die Ausgabe von Harduinus von den Baslern neu gedruckt sei, hätten die Verleger kein Interesse an einer neuen Ausgabe – bissig zitiert er den bei Plutarch überlieferten „griphus“ γαστήρ ὄλον τὸ σῶμα – obwohl Plinius von Harduinus' Torheiten befreit werden sollte und die Verdienste von Salmasius und Gronov gewürdigt werden sollten. Das Buch von Wachter habe er nur oberflächlich angesehen, doch sei bedenklich, daß jener Gronov, Perizonius und Durant nicht zur Plinius-Stelle *de imminutis assibus* konsultiert habe; er selbst werde es benutzen, wenn er zu Plinius zurückkehre. Deswegen habe er auch das *opusculum* von Sperling jetzt nicht genauer angesehen. G. erörtert dann das Problem von Exkursen, macht sich über die „Schachtelmänner“ in Leipzig lustig und betont, daß Salmasius in dieser Hinsicht zu weit gegangen sei, obwohl Exkurse nützlich sein können wie Gronovius' *de vetere pecunia* zeige.²²

G. lobt Münchhausens Bemühungen im Interesse der Universität. Deutschland braucht Männer wie C., daher wünscht G. C.s Rückkehr und lobt die *catilena de principio rationis sufficientis*, von der er meint, sie sei von

²² Zum Lexikon s. A. 20; das Zitat: Plut. *mor.* 54 B = E. Diehl (ed.), *Anthologia Lyrica* I-II, Leipzig 1925, II 196 (*carm. pop.* 15), ebenso in einem Brief vom 18.10.1749 an Kardinal Querini: *Angeli Mariae Cardinalis Quirini ... et Io. Matthiae Gesneri Epistolae mutuae*, Nürnberg 1760, 46-52 (Nr. 20). Zu Plinius s. J. Harduinus (1646-1729, Dozent am Jesuitenkolleg in Paris, s. T. de Morembert, in: *Dictionnaire de Biographie* [s. A. 15] 17, 1989, 641-642; ed.), *Plinii Naturalis historiae libri XXXVII*, I-V, Paris 1685; ²1723; Nachdruck 1741; C. Salmasius (1588-1653, 1631 Professor in Leiden, s. A. Genty, in: J.Ch.F. Hoefler, *Nouvelle Biographie générale depuis le temps le plus reculés jusqu'à nos jours* 1-46, Paris 1852-1866, 43, 1864, 360-364), *Plinianae Exercitationes in Caii Iulii Solini Polyhistora ...* I-II, Paris 1629; J.F. Gronovius (1611-1671, 1642 Professor der Eloquenz in Deventer, 1658 des Griechischen in Leiden, s. J.W. Bierma, in: *Nieuw Nederlandsch Biografisch Woordenboek* 1-10, Leiden 1911-1937, 1, 1911, 989-992), In aliquot Libros C. Plinii Secundi Notae, in: *C. Plinii Secundi Naturalis Historiae Tomus Primus, Secundus, Tertius*, Leiden 1669, III 771-853, zu der erwähnten Pliniusstelle *nat. hist.* XXXIII (13) 44: 815; Johann Georg Wachter (1673-1757, Gelehrter ohne feste Tätigkeit, vgl. J.G. Meusel, *Lexikon* [s. A. 2] 14, 1815, 305-307; M. Mendheim, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* [s. A. 2] 40, 1896, 426-427), *Archaeologia Nummaria*, Leipzig 1740, 17-18; 25-26; 108-109; Jacob Perizonius (1651-1715, 1682 Professor der Geschichte und Beredsamkeit in Franeker, 1693 in Leiden, vgl. L. Knappert, in: *Nieuw Nederlandsch Biografisch Woordenboek* 5, 1921, 467-469), *Dissertatio de aere gravi*, Leiden 1713, 24-60; C. Durantius Casellius (Jacques Durand de Chazelle, 1560-1603, Privatgelehrter, vgl. L. Martal, in: *Dictionnaire de Biographie* [s. A. 15] 12, 1970, 689), *Variarum libri duo*, Paris 1582 (Plinius wird nicht behandelt); Otto Sperling (1634-1715, 1690 Professor der Poesie und Beredsamkeit in Kopenhagen, s. F.C.G. Hirsching et al., *Historisch=literarisches Handbuch* [s. A. 4] XII 2, 1809, 426; F.A. Eckstein, *Nomenclator Philologorum*, Leipzig 1871, 541), *Dissertatio de nummis non cunis Tam veterum Quam recentiorum*, Amsterdam 1700; J.F. Gronovius, *Pecunia vetus. De Sestertiis seu Subsevivorum Pecuniae veteris Graecae et Romanae libri IV*, Leiden 1691.

C.s Bruder verfaßt. G. zeigt Verständnis dafür, daß C. sich den Hamburger Kritikern nicht anschließen wolle, und empfiehlt Menckes *Miscellanea Observationes*, da d'Orville's Werk am Ende sei. Jacques Philippe d'Orville, durch den Tod seines Bruders spät reich geworden, habe seinen Lehrstuhl in Amsterdam aufgegeben, um sich wie ein Peirescius ganz der Wissenschaft zu widmen.²³ C. würde mit seinen Arbeiten d'Orville sicher willkommen sein, nicht jedoch er selbst im Hinblick auf die Haltung der Holländer (vor allem Burman, der mit d'O. befreundet sei) gegenüber den Deutschen, wie sie sich gegenüber Gundling, Otto und Heineccius gezeigt habe; auch sei d'Orville durch Hemsterhuys' Freundlichkeit gegen G. ge-

²³ S. W. Buff, *Gerlach Adolf von Münchhausen als Gründer der Universität Göttingen*, Diss. phil. Hamburg 1934, Göttingen 1937; D. Brosius, in: *Neue Deutsche Biographie* (s. A. 4) 18, 1997, 523-524. Die von G. zitierte Schrift (*De usu et limitibus principii rationis determinantis, vulgo sufficientis*, Leipzig 1743, auch in: Ch.A. Crusius, *Opuscula philosophico-theologica*, Leipzig 1750, 152-237) stammt von Christian August Crusius (1715-1775), 1744 Professor der Philosophie, 1757 der Theologie in Leipzig (nicht Bruder von Christian C.), s. J.G. Meusel, *Lexikon* (s. A. 2) 2, 1803, 247-253; Richter, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (s. A. 2) 4, 1876, 630-631. Mit den Hamburger Kritikern bezeichnet G. sicher nicht die *Hamburgischen Berichten von neuen gelehrten Sachen*, da diese für eine solche Publikation nicht geeignet waren, sondern vermutlich Johann Christoph Wolf (1683-1739, 1710 Professor für Philosophie in Wittenberg, 1712 für orientalische Sprachen in Hamburg, 1716 Hauptpastor an St. Katharinen, s. H. Schröder, *Lexikon der hamburgischen Schriftsteller der Gegenwart* 1-8, Hamburg 1851-1883, 8, 143-148; Bertheau, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 44, 1898, 545-548) und dessen Bruder Johann Christian Wolf (1689-1770, 1725 Professor der Poesie und Naturwissenschaften in Hamburg, s. H. Schröder, *Lexikon* 8, 142-143; Jacobs, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 43, 1898, 761-762). Friedrich Otto Mencke (1708-1754), 1734 sächsischer Hofrat, edierte in Leipzig die *Miscellanea Lipsiensia Nova* I-X (erschienen: 1742-1758, von G. ungenau zitiert; einige Briefe von G. an ihn in: Ch.A. Klotzius [ed.], *Thesaurus* [s. A. 5], II 348-352), außerdem *Nova Acta Eruditorum* und *Neue Zeitungen von Gelehrten Sachen* (s. A. 11), vgl. J.G. Meusel, *Lexikon* 9, 1809, 68-71; „S.“, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 21, 1885, 311. Zu Jacques Philippe d'Orville (1696-1751), 1730-1742 Professor der Beredsamkeit in Amsterdam, s. J.Ch. Strodtmann, *Das Neue Gelehrte Europa* (s. A. 7), 2, 330-358; Th. Dokkum, in: *Nieuw Nederlandsch Biografisch Woordenboek* (s. A. 22) 4, 1918, 1043-1046; die Leichenrede hält sein Nachfolger Peter Burman der Jüngere (s. A. 24): *Oratio funebris in obitum viri celeberrimi Jacobi Philippi d'Orville ...*, Amsterdam 1751, auch in J.Ph. d'Orville, *Sicula* I-II, Amsterdam 1764, II 639-675, und das Elogium von K. Lang, in: *Acta Societatis Latinae Ienensis* 3, 1754, 319-325; zu dem Bruder Pierre d'Orville (1697-1738, nicht 1728), Kaufmann, Jurist und Dichter, s. A. J. van der Aa, *Biografisch Woordenboek der Nederlanden* 1-21, Haarlem 1852-1878, 14, 1867, 213; L. Knappert, in: *Nieuw Nederlandsch Biografisch Woordenboek* 5, 1921, 407. Der ersten Serie der *Miscellanea Observationes* I-X, Amsterdam 1732-1739 folgte eine zweite *Miscellanea Observationes* I-XII, Amsterdam 1740-1751; zu deren Ende s. das Vorwort von J.Ph. d'Orville (ohne Paginierung) vor X-XII. Zu dem Privatgelehrten Nicolas Claude Fabri de Peiresc (1580-1637) s. P. Gassendi, *Viri illustris Nicolai Claudii Fabricii de Peiresc, ... Vita*, Paris 1641; P. Humbert, *Un Amateur: Peiresc 1580-1637*, Paris 1933.

hindert, des älteren Burman Unrecht gegen diesen fortzusetzen. Nur wenn C. insistiere, sei G. bereit zu vermitteln.²⁴

Blatt mit Erörterungen von Textvorschlägen: zu Quintilian VI 1,32 verweist G. gegen Burman bzw. Almeloveen auf seine Erörterung *De sipario* und Conradis Vorschlag *depictam in tabula sipariove*, zu VII 1,9 billigt er Crusius' Vorschlag *tradidit* und zu VII 9,5 schlägt er *sit litis occasio in occultum* vor; er begrüßt den *Dissertationis de origine pecuniae conspectus*, freut

²⁴ Zum jüngeren Peter Burman (1714-1778), 1735 Professor der Beredsamkeit und Sprachen in Franeker, 1742 in Amsterdam, s. Th.Ch. Harlesius, *De Vitis Philosophorum nostra aetate clarissimorum* 1-4, Bremen 1764-1772, 1, 95-170; A.J. van der Aa, *Biografisch Woordenboek* (s. A. 23), 2, 1855, 1605-1607; Th. Dokkum, in: *Nieuw Nederlandsch Biografisch Woordenboek* (s. A. 22) 4, 1918, 358-362, zum älteren Peter Burman (1668-1741), 1696 Professor der Geschichte in Utrecht, 1715 des Griechischen und der Eloquenz in Leiden, s. A.J. van der Aa, *Biografisch Woordenboek* 2, 1855, 1594-1600; Th. Dokkum, in: *Nieuw Nederlandsch Biografisch Woordenboek* 4, 1918, 354-358, zu dessen Angriffen auf Nikolaus Hieronymus Gundling (1671-1729, 1705 Professor der Weltweisheit in Halle, vgl. De Gerando, in: *Biographie universelle* [s. A. 15] 19, 1817, 208-211; R. v. Stintzing, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* [s. A. 2] 10, 1879, 129-130) und dessen *Vollständige Historie der Gelahrtheit ... I-IV*, Frankfurt 1734-1736, s. *Sincerus Hollandus* (wohl Pseudonym für Burman) in: *Miscellaneae Observationes* V 3, Amsterdam 1735, 129-156, VI 1, 1736, 227-268 und *Favoriti Norici* (i.e. P. Burman) *Observationes ad Nic. Hier. Gundlingii Discursus de Republica Hollandica et Ottocaris Hammensis Schediasma nomico-philosophicum*, s.l. s.a. (Amsterdam 1735); das *Schediasma* ist gegen Gundlings Schüler Everhard Otto (1685-1756, 1714 Professor der Rechte in Duisburg, 1720 in Utrecht, 1739 Syndikus in Bremen, vgl. Ch. Weidlich, *Geschichte der jetztlebenden Rechts=Gelehrten in Teutschland ... I-II*, Merseburg 1747-1749, II 195-199; G.W. Götten, *Das Jetzt=lebende Gelehrte Europa* [s. A. 4] III 553-597; J.G. Meusel, *Lexikon* [s. A. 2] 10, 1810, 246-249) gerichtet und zwar gegen dessen *De tutela viarum publicarum liber singularis*, Utrecht 1735, ebenso die *Charlottae Amaliae Epistula ...*, Halle 1735 (auch in: *Miscellaneae Observationes* VI 3, 477-502 [s. ferner die *Praefatio* zu VI 3], nochmals mit einer weiteren Schrift gedruckt: *Commentariorum de rebus ad virum celeberrimum Everardum Ottonem ... pertinentibus Trias*, Genf 1736); diese Kontroverse wird noch lange fortgesetzt, s. nur Ch.A. Klotz, *Antiburmannus*, Jena 1761, (zu E. Otto: 12-13) und P. Burman *Antiklotzius*, Amsterdam 1762 (die Polemik gegen Otto: 15-18); der dritte ist vermutlich Johann Gottlieb Heineccius (1681-1741, 1713 Professor der Philosophie, 1720 a.o., 1721 o. Professor der Rechtswissenschaft in Halle, 1724 in Franeker, 1727 in Frankfurt/Oder, 1733 in Halle, vgl. G.W. Götten, *Das Jetzt=lebende Gelehrte Europa* III, 553-597; F.C.G. Hirsching et al., *Historisch=literarisches Handbuch* [s. A. 4] III 1, 53-60); zu Burmans Kritik an G. s. J.A. Ernesti in: I.N. Eyring (Hg.), *I.M. Gesneri Biographia* (s. A. 2) I 319-321, zu einer von G. vorbereiteten Antwort, die abzuschicken Hemsterhuys und Ruhnken G. abrieten, s. J.N. Niclas ebda. III 142-144, für respektvoll formulierte Briefe von G. an Burman und umgekehrt aus den Jahren 1735 und 1736 vgl. Ch.A. Klotzius (Hg.), *Thesaurus Epistolicus* (s. A. 5), 252-258. Zu Tiberius Hemsterhuys (1685-1766), 1704 Professor in Amsterdam, 1717 des Griechischen in Franeker, 1740 in Leiden, s. A.J. van der Aa, *Biografisch Woordenboek* 8, 1867, 537-542; E. Slijper, in: *Nieuw Nederlandsch Biografisch Woordenboek* 1, 1911, 1068-1072, zu dessen freundlichem Urteil über G. s. T. Hemsterhuys, I.M. Gesner et al. (edd.), *Luciani Samosatensis Opera* I-III, Amsterdam 1743, XXXI, nachdem dieser sich durch seine kommentierte Ausgabe *ΦΙΛΟΠΙΤΡΙΣ Η ΔΙΔΑΣΚΟΜΕΝΟΣ*, Jena 1715 (s. A. 3) empfohlen hatte.

sich auf die vollständige Schrift und betont schließlich unter Hinweis auf einen eigenen älteren Vorschlag, bei Varro *ad nos* könne zu *annos* oder *annus*, aber nicht zu *ad artes* verderbt sein (8 Seiten).²⁵

15.) 20.2.1749 aus Göttingen an **Jakob Wilhelm Feuerlein**
(deutsch: Mrg. CCCLIV a, Ep. phil., Bd. IV Bl. 49)

G. will das Schreiben wegen der drei Collectionen nicht gleich übersenden, sondern noch einen Posttag abwarten und reicht einen Brief vom Kardinal Querini an F. weiter (1 Seite).²⁶

²⁵ Zu Quint. *inst.* VI 1, 32 cf. P. Burmann (ed.), *Fabii Quinctiliani de institutione oratoria libri duodecim*, Leiden 1720, 508-509 (mit der Konjektur von Almeloveen [1657-1712] *supra Iovem imaginem rei*); I.M. Gesner, *Prolusio de Quinctiliani Sipario*, Göttingen 1742; F.K. Conradi (1701-1748, vgl. E.J.H. Steffenhagen, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* [s. A. 2] 4, 1876, 441-442), *Miscellanea Lipsiensia Nova* 4, 1745, 511-517; Ch. Crusius, *Probabilia* (s. A. 21), 71-104: *Quinctilianus emendatur arbitro adacto Gesnero*, bes. 77-79; 82-83; 84-87; zu VII 1, 9 *ibid.* 89; 90-91; 91-92; zu VII 9, 5 *ibid.* 93-96; 97-99 (dort VI Hinweis auf die Korrespondenz mit G. und G.s Stellungnahmen 79-82; 82-83; 90; 96-97 und wie in der handschriftlichen Notiz: 88-89, 91 und 99; im Göttinger Exemplar finden sich handschriftliche Notizen von Gesner). S. ferner Ch. Crusius, *Commentarius de originibus pecuniae a pecore ante signum signatum*, Petersburg 1748. Die Bemerkung zu Varro bezieht sich wohl eher auf *rust.* II 1, 5, cf. I.M. Gesner (ed.), *Scriptores rei rusticae* (s. A. 6), 238 als auf *Men. frg.* 141.

²⁶ Zu Girolamo Angelo Maria Querini OSB (Quirini, 1680-1755), 1726 Kardinal, 1727 Bischof von Brescia, s. *Beyträge zur Geschichte der Gelahrtheit* I-III, Hamburg 1748-1749, III 1-86 und 232-234; P.C.F. Daunou, in: *Biographie universelle* (s. A. 15) 36, 1823, 387-393; A. Baudrillart, *De Cardinalis Quirini vita et operibus*, Diss. phil. Paris 1889. Nachdem G. in seinem zur Feier des zehnjährigen Universitätsjubiläums 1747 publizierten Einladungsprogramm *De Herculano nuper reperto* den Kardinal erwähnt und Feuerlein es dem Kardinal mit einem Begleitbrief am 20.12.1747 geschickt hatte, veröffentlicht dieser das Programm unter dem Titel *Plausus Orbis litterati septentrionalis ob vetera monumenta ...* 1748 in Brescia, gratuliert der Universität zum Jubiläum, schickt ihr einige seiner (noch heute in der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek mit handschriftlichem Eintrag von Gesner vorhandenen) Bücher und regt an, daß die Göttinger Universität ihm ihrerseits zum zwanzigjährigen Jubiläum gratuliert (Brief an Jakob Wilhelm Feuerlein vom 20.2.1748). Darauf veröffentlicht diese *Vicennalia Brixiensis Eminentissimi Cardinalis Bibliothecarii Angeli Mariae Quirini Episcopi Brixiensis ... celebrata in Academia Gottingensi*, Göttingen 1748, u.a. mit dem Text von G.s Programm (29-35, mit Briefen von G. 35-39 und 46-48; vorher der Brief von Querini an Feuerlein vom 20.2.1748: 3-28, und 51-70 dessen *Dissertatio de prima editione partis Novi Testamenti Graeci per Aldum Manutium inter Carmina Gregorii Naz. ... curata*). Der *Plausus* findet sich auch abgedruckt in *Angeli Mariae Cardinalis Quirini ... et Io. Matthiae Gesneri Epistolae* (s. A. 22), 6-10 zusammen anderen Dokumenten und zugehörigen Briefen. Querini schickt am 16.3.1748 einen Bericht über die Ausgrabungen an Gesner, der abgedruckt ist in *Decas Quinta Epistolarum Latinarum A Mense Aprili Anni MDXLVII Ad Mensem Aprilem Anni MDCCXLVIII exaratarum*, s.l. s.a., Nr. IX (Einzelpaginierung), in der Briefsammlung von N. Coleti (ed.), *Epistolae ... Angeli Mariae Quirini ...*, Venedig 1756, 450-453 (dort auch der Brief an Feuerlein vom 20.2.1748: 434-441) und bei M.Th.L. Münter, *Parerga Historica-Philologica*, Göttingen 1749, 103-121; für weitere Briefe s. die *Epistolae mutuae*. Die Publikationen von Querini wurden seit Beginn (1739) regel-

- 16.) 18.3.1749 aus Göttingen an **Jakob Wilhelm Feuerlein**
(deutsch: Mrg. CCCLIV a, Ep. phil., Bd. IV Bl. 50-51)

G. teilt mit, daß die Nachricht von dem Kardinal und das italienische Schreiben an Msgr. Antonelli *illustrissimum Maecenatem* nicht alarmiert haben. Zu seinem Schreiben vom Vortag bemerkt er, er habe abgemildert, was über die hannoverschen Soldaten darin vorgetragen war, und verweist dazu auch auf „unsere Zeitung“ und die *Acta Eruditorum* (1 Seite und A.).²⁷

- 17.) 25.3.1749 aus Göttingen an **Jakob Wilhelm Feuerlein**
(deutsch: Mrg. CCCLIV a, Ep. phil., Bd. IV Bl. 52)

Kurze Versicherung, er stehe zur Verfügung, um sich von F. beraten zu lassen (1 Seite).

- 18.) 19.6.1749 aus Göttingen an **Jakob Wilhelm Feuerlein**
(deutsch: Mrg. CCCLIV a, Ep. phil., Bd. IV Bl. 47-48)

G. will kein Wort an F.s Beitrag für die *Vicennalia Brixienisia* ändern, denn *dulce est Feuerlini penna laudari*, und legt einen Brief an den Kardinal bei (1 Seite und A.).²⁸

- 19.) 1.2.1750 aus Göttingen an **Jakob Wilhelm Feuerlein**
(deutsch: Mrg. CCCLIV a, Ep. phil., Bd. IV Bl. 53-54)

G. schickt Originalrechnungen von Herrn Wolf (?) und Herrn Professor Starke, bedauert, daß die kostbare Zeit des Empfängers wie die eigene mit

mäßig in den *Göttingischen Zeitungen von Gelehrten Sachen* (seit 1753: *Anzeigen von gelehrten Sachen*) besprochen.

²⁷ Eine Anspielung auf einen möglichen Besuch Querinis findet sich in dessen Brief vom 28.2.1749 an Gesner und dessen undatiertes Antwort, s. *Epistolae mutuae* (s. A. 26) 35 (Nr. 13) und 36-37 (Nr. 14). Zu Nicola Maria Antonelli (1697-1767), 1759 Kardinal, s. E. Genca-relli, in: *Dizionario Biografico degli Italiani* 1- , Rom 1960-, 3, 1961, 500; der Maecenas ist fraglos Münchhausen (s. A. 23). Zu einem Mißverständnis über hannoversche Soldaten, die angeblich konvertierten, tatsächlich aber aus dem Eichsfeld stammend immer schon katholisch waren, s. *Göttingische Zeitungen von Gelehrten Sachen* 1749, 439-440, vgl. auch Querinis Brief an den Erzbischof von Wien, Kardinal Sigismund von Kollonitz (1677-1751) vom 12.2.1749, in: N. Coleti (ed.), *Epistolae ... Angeli Mariae Quirini* (s. A. 26), 526-529.

²⁸ Vgl. dazu A. 26.

solchen Kleinigkeiten vergeudet wird, und hofft auf künftige Verbesserung (1 Seite und A.).²⁹

20.) 16.11.1752 aus Göttingen an **Jakob Wilhelm Feuerlein**
(deutsch: Mrg. CCCLIV a, Ep. phil., Bd. IV Bl. 55)

(Ohne Anrede, vielleicht unvollständige Notiz) G. erklärt sich zwar bereit, Herrn Hofrat Schlaeger gefällig zu sein, sieht jedoch nur den Ausweg, Herrn Köhler, dem wir schon den ersten Band der Herrgottschen *Monumenta* verdanken, Excellenz unserem Maecenas vorzustellen; sonst bestehe die Gefahr von Dubletten oder Schulden für die Bibliothek (1 Seite).³⁰

21.) 14.7.1753 aus Göttingen an **Johann Ernst Immanuel Walch**³¹
(lateinisch: Mrg. CCCLIV a, Ep. phil., Bd. III Bl. 127-128)

G. entschuldigt sich, daß er W. verspätet für dessen Dissertation dankt und versichert ihn und dessen Bruder seiner Freundschaft (1 Seite und A.).³²

²⁹ Der Brief ist an F. als Rektor gerichtet (vgl. A. 2); den ersten Namen kann ich nicht sicher lesen; mit Professor Starke ist vermutlich Johann Balthasar Stark (1702-1761) gemeint, ein Schüler von Feuerlein in Altdorf, Prediger, 1741 bzw. 1746 Professor der Geschichte und Philosophie am Aegidischen Auditorium in Nürnberg, vgl. G.A. Will, *Nürnbergisches Gelehrten=Lexicon ...* (s. A. 4) III 766-769 mit Ch.C. Nopitsch IV 283; J.G. Meusel, *Lexikon* (s. A. 2) 13, 1813, 288-290.

³⁰ Zu Julius Karl Schlaeger (1706-1786), 1736 Professor der griechischen und orientalischen Sprachen in Helmstedt, 1747 Hofrat, s. J.G. Meusel, *Lexikon* (s. A. 2) 12, 1812, 181-183; A. Schumann, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (s. A. 2) 31, 1890, 327-329; zu Koehler s. A. 11. Sch., ein leidenschaftlicher Numismatiker, war offenbar interessiert am ersten Teil von M. Herrgott O.S.B., *Nummotheca Principum Austriae, pars prima/secunda tomi II Monumentorum Aug. Domus Austriacae*, Freiburg 1752-1753. Zu M. Herrgott O.S.B (1694-1762), 1715 Benediktiner in St. Blasien, 1736 kaiserlicher Rat und Historiograph, später Statthalter in Staufen, s. J.G. Meusel, *Lexikon* 5, 1805, 410-413; F.X. von Wegele, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 12, 1880, 212-214; zu Münchhausen als Maecenas s. auch Brief 16.

³¹ 1725-1778, seit 1750 Professor der Philosophie, seit 1759 der Beredsamkeit und Poesie in Jena, auch Naturforscher, s. J.G. Meusel, *Lexikon* (s. A. 2) 14, 1815, 354-360; E. von Doberschütz, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (s. A. 2) 40, 1896, 652-655.

³² Es ist nicht sicher, welche Arbeit gemeint ist, vgl. die Bibliographie bei J.G. Meusel (s. A. 31); Walch, Sohn von J.G. Walch (s. A. 7) und Enkel von J.F. Buddeus (s. A. 2), hatte mehrere Brüder; hier ist wohl Christian Wilhelm Walch (1726-1784) gemeint, 1750 außerordentlicher Professor der Philosophie in Jena, 1753 ordentlicher Professor in Göttingen, dort 1754 a.o., 1757 o. Professor der Theologie, s. J.G. Meusel, *Lexikon* (s. A. 2) 14, 1815, 345-354; P. Tschackert, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (s. A. 2) 40, 1896, 646-650; W. Ebel, *Catalogus* (s. A. 2), 24 (R 47; 55); 35 (Th 1, 7); 39 (Th 3, 7); 103 (Ph 1, 16).

- 22.) 27.9.1753 aus Göttingen an **Johann Jakob Brucker**³³
(lateinisch: Mrg. CCCLIV a, Ep. phil., Bd. I Bl. 112)

Gute Wünsche für Brucker (1 Seite).

- 23.) 10.1.1754 aus Göttingen an **Johann Peter Miller** in Helmstedt³⁴
(lateinisch: Mrg. CCCLIV a, Ep. phil., Bd. III Bl. 130-131)

G. dankt für einen Brief, hat die *imagines formandis tenerorum ad virtutem et sapientiam animis natae et aptae* auch seiner Frau zu lesen gegeben und weist auf die gütige Gesinnung des Verfassers. G. deutet an, er habe gehofft, M. könne zur Hilfe seiner Schule herangezogen werden, worüber dessen *discipula Moshemia* ihm wohl berichtet habe; es habe Verzögerungen gegeben, doch jetzt sei derjenige, der Schwierigkeiten gemacht habe, nicht mehr da. Bemerkungen über die Bedeutung der Verwendung der lateinischen Sprache. Über Bücher, die junge Menschen zu ihrer Bildung lesen sollten, habe er viel nachgedacht, darüber zu schreiben jedoch für das Alter aufgeschoben. Zu seinem *Orbis pictus* verweist er auf seine Aufsätze in den *Acta Societatis Latinae Ienensis* I und II (3 Seiten und A.).³⁵

³³ 1696-1770, studiert in Jena, vgl. G. Mentz R. Jauernig et al. (Hgg.), *Die Matrikel* (s. A. 3), II 92, 1724 Rektor in Kaufbeuren, 1744 Pastor in Augsburg, Mitglied der königlich deutschen Gesellschaft zu Göttingen (s. *Beyträge zur Historie der Gelahrtheit* [s. A. 26], II 261), vgl. J.G. Meusel, *Lexikon* (s. A. 2) 1, 1802, 605-609; G. v. Hertling, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (s. A. 2) 3, 1876, 397 und F. Roth *ibid.* 47, 1901, 275; G. Kahl-Farthmann, in: *Neue Deutsche Biographie* (s. A. 4), 2, 1955, 647.

³⁴ 1725-1789, s. G. v. Selle, *Die Matrikel* (s. A. 11), 62, Nr. 2618: Ulmensis, Th. St. ex Ac. Julia Carol.: 9. Oct. 1747, verfaßte seine Dissertation unter Gesner, 1751 Rektor der Lateinschule in Helmstedt, 1756 in Halle, 1766 Professor der Theologie in Göttingen, s. J.G. Meusel, *Lexikon* (s. A. 2) 9, 1809, 178-184; W. Ebel, *Catalogus* (s. A. 2), 24 (R 67); 35 (Th 1, 12); R.W. Keck, in: *Neue Deutsche Biographie* (s. A. 4) 17, 1994, 513-514.

³⁵ Vgl. J.P. Miller, *Historisch-moralische Schilderungen zur Bildung eines edeln Herzens in der Jugend* I-V, Helmstedt 1753-1764 (gemeint ist offenbar der erste Band); M. war Hauslehrer bei Mosheim. Mit seiner Schule meint G. entweder sein Seminarium philologicum oder wohl eher die 1734 gegründete Stadtschule, s. dazu, zur Schulordnung von 1734, zur braunschweigisch-lüneburgischen Schulordnung von 1738 und Gesners weiterführendem Konzept sowie dem Philologischen Seminar D. Kunst, *Die Entwicklung der allgemeinbildenden Schulen in Göttingen von der Universitätsgründung bis zum Ende des 19. Jahrhunderts* (1734-1877), Diss. phil. Göttingen 1980, Frankfurt 1984, 38-79, *ibid.* 80-127 zur Umsetzung der Reformvorstellungen in die Praxis. In den *Acta* beschränkt G. sich auf eine kurze *De nomenclatura Latina ad linguas hodiernas accomodanda disquisitio* (I 3-11) und *Ad dispositionem de nomenclatura ΠΑΡΑΛΕΙΠΟΜΕΝΑ* (II 20-23).

- 24.) 25.1.1754 aus Göttingen an **Jakob Wilhelm Feuerlein**
(lateinisch: Mrg. CCCLIV a, Ep. erud. cel. Bl. 93-94)

G. zitiert eingangs Apologia A. C. p. 62 pr., *audivimus quosdam pro concione ablegato evangelio Aristotelis ethica enarrare*, verweist darauf, daß einige Katholiken darin eine Leichtgläubigkeit sehen, betont, es sei nichts Besonderes, unter Hinweis auf Keyserbergs Predigten über Brants Narrenschiff, und wünscht sich den historischen Beweis oder das *corpus delicti*; niemand kann, muß und wird das eher haben als der Empfänger (1 Seite und A.).³⁶

- 25.) 3.10.1754 aus Göttingen an Probst (?)
(deutsch: Mrg. CCCLIV a, Ep. phil., Bd. III Bl. 129)

Günstige Beurteilung eines Herrn Gaedicke wegen dessen Fleiß und Bescheidenheit (2 Seiten).³⁷

- 26.) 13.8.1755 aus Göttingen an **Salomon Semler** in Halle³⁸
(lateinisch: Mrg. CCCLIV a, Ep. phil., Bd. I Bl. 114-115)

G. antwortet auf Anfrage von S. vom 27.6.1755 zu einer Münze, die man Amyntas I. zuschrieb, und berichtet über seine vergeblichen Bemühungen, eine Antwort zu finden, zumal er wegen seines Prorektorats wenig Zeit gehabt habe (1 Seite und A.).³⁹

³⁶ Vieles ist mir hier unklar; zu Geiler von Keyserberg und dessen Predigten über Brants Narrenschiff s. H. Kraume, in: K. Ruh et al. (Hgg.), *Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon* 1-, Berlin 1978-, 2, 1980, 1141-1152, bes. 1149.

³⁷ Vgl. G. v. Selle, *Die Matrikel* (s. A. 11), 104 Nr. 4553: Joachim Friedrich Gaedicke, Sollquellensis Palaeo Marchicus, theol.: 1.5.1754.

³⁸ 1725-1791, seit 1751 Professor der Geschichte in Altdorf, seit 1753 der Theologie in Halle, s. J.G. Meusel, *Lexikon* (s. A. 2) 13, 1813, 89-107; P. Tschackert, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (s. A. 2) 33, 1891, 698-704; G. Hornig, *Johann Salomo Semler. Studien zu Leben und Werk des Hallenser Aufklärungstheologen* Tübingen 1996.

³⁹ Semler war offenbar mit der Abfassung seiner *Erleuterung alter Münzen zum siebenten Theil der allgemeinen Welthistorie* (in: S.J. Baumgarten [Hg.], *Sammlung von Erleuterungsschriften und Zusätzen zur allgemeinen Welthistorie* IV, Halle 1756) 1-104 und 105-174 beschäftigt (zur Münze s. 7-27, ohne G. zu erwähnen); die Münze wird nicht aufgeführt von H. Gaebler, *Die antiken Münzen von Makedonien und Paionia* I-II, Berlin 1906-1935, auch nicht bei den Fälschungen. G. war vom 4.7.1755 bis 2.1.1756 Prorektor, vgl. W. Ebel, *Catalogus* (s. A. 2), 24 (R 38).

- 27.) 3.4.1756 aus Göttingen an nicht genannten Empfänger
 (Anrede: *Vir clarissime*)⁴⁰
 (lateinisch: Mrg. CCCLIV a, Ep. phil., Bd. II Bl. 125-126)

Vorläufiger Dank für ein Buch, das der Empfänger durch Segner an G. geschickt, dieser selbst aber noch nicht bekommen hat. G. schickt seinerseits ein Buch von sich als Zeichen der Freundschaft und zugleich weitere Exemplare für Baumgarten, Segner und Semler. G. äußert Bedenken zu dem, was der Empfänger zum lateinischen Sprachunterricht zu schreiben beabsichtigt, hat aber auch seinerseits noch keine Vorstellung von einem solchen Werk, die ihn selbst befriedigt (1 Seite).⁴¹

- 28.) 15.12.1758 aus Göttingen an **Johann Peter Miller**
 (lateinisch: Mrg. CCCLIV a, Ep. phil., Bd. III Bl. 132-133)

G. versichert M. der engen Verbundenheit und betont das gemeinsame Interesse an der Erziehung; er verdanke M. viel, müsse dessen Verdienste durch seine Bemühungen weiter verbreiten und schickt ihm deswegen einige Exemplare einer pädagogischen Schrift (*scriptiunculae*); am Schluß seiner Relatio finde sich nicht eine *Scorpionis cauda*, sondern ein *remedium contra invidiam*, ein *argumentum integritatis*. G. gratuliert M. und bittet ihn um Vermittlung freundschaftlicher Gesinnung gegenüber der Familie

⁴⁰ Nach Angaben der Bibliothek Tartu ist der Empfänger Johann Martin Miller in Halle, der sich jedoch nicht identifizieren läßt; er könnte ein Bruder von Johann Peter Miller (s. A. 34) sein, dessen Vater (1693-1747), Prediger am Münster in Ulm, auch Johann Martin hieß; ein weiterer Johann Martin Miller studierte erst später in Göttingen, vgl. G. v. Selle, *Die Matrikel* (s. A. 12), 185, Nr. 8619: Ulmensis, theol., ex ac. Tubingensi: 15. Oct. 1770. Wahrscheinlich ist jedoch auch dieser Brief an Johann Peter Miller gerichtet ist, der seit 1756 in Halle tätig war.

⁴¹ Es muß offen bleiben, welches Buch Miller an Gesner schickte, das Segner so lange behielt, und welches Gesner Miller zukommen ließ; entweder *kleine Deutsche Schriften*, Göttingen 1756 (Vorwort datiert 20. März 1756) oder ein Programm, vgl. die Listen der Publikationen bei J.G. Meusel, *Lexikon* (s. A. 2) 9, 179 und 4, 162-163. Zu Siegmund Jacob Baumgarten (1706-1757), 1734 Professor der Theologie in Halle, s. J.G. Meusel, *Lexikon* 1, 1802, 245-255; G. Frank, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (s. A. 2) 2, 1875, 161, zu Johann Andreas von Segner (1704-1777), 1733 Professor der Naturlehre und Mathematik in Jena, 1735 Göttingen, 1755 in Halle, s. E.L. Rathlef et al., *Geschichte* (s. A. 8), 12, 1747, 329-364; J.G. Meusel, *Lexikon* 13, 1813, 43-49; „K.“, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 33, 1891, 609-610; W. Ebel, *Catalogus* (s. A. 2), 23 (R 17; 29); 74 (M 1, 3); 103 (Ph 1, 5); zu Millers Vorstellungen vom Lateinunterricht s. dessen *Chrestomathia Latina ad formandum tam ingenium quam animum puerilis aetatis accomodata*, Helmstedt 1755.

Segner. Er fürchtet, es werde Kritiker geben, die das Buch wegen seiner Beurteilung der *Physicomathematica* verachten (2 Seiten).⁴²

29.) 11.5.1760 aus Göttingen an unbekanntem Empfänger
(lateinisch: Mrg. CCCLIV a, Ep. phil., Bd. III Bl. 134)

Vorderseite: Entwurf eines Briefes an Meyer (?) aus Düsseldorf: Dank für freundliche Aufnahme des Claudian und für Grüße des Vaters durch den *adulescens* Jakob; Dank der Akademie dafür (1 Seite).⁴³

Rückseite: angefangener Brief, durchgestrichen (1 Seite).⁴⁴

30.) 9.9.???? an **Jakob Wilhelm Feuerlein**
(lateinisch: Mrg. CCCLIV a, Ep. phil., Bd. III Bl. 124-125)

G. dankt für die Belehrung, er hätte sonst gefürchtet, den Zorn eines Hochgestellten auf sich zu ziehen; die Anrede Excellenz habe er absichtlich für den Rektor vermieden; weitere Bemerkungen über Titel und Anreden von Rektoren und Professoren; den Kritiker sollten sie seinem eigenen Unmut überlassen. G. schickt Abschrift aller Passagen aus Stobaeus' *Eclogae physicae* nach Fabricius' Index, an denen Parmenides erwähnt wird, mit eigenen Anmerkungen und berichtet, er habe sich von Wetstein überreden lassen, sich der von Hemsterhuys nicht fortgeführten Lukianausgabe anzunehmen, die Übersetzung zu verbessern und die schwierigen Stellen zu erläutern. Zu Stobäus und Simplicius wolle er sich später äußern und wegen des Gussetius Fritsch mahnen; er bittet, den Kollegen Bernhold und Bayer Empfehlungen auszurichten (2 Seiten und A.).⁴⁵

⁴² Es ist nicht eindeutig zu klären, welche Schrift G. Miller geschickt hat. Zu Segner s. A. 41, zu G.s Haltung zur Naturkunde s. J.N. Niclas, in: I.N. Eyring (Hg.), *I.M. Gesneri Biographia* (s. A. 2), III 84-92, ferner O. Stelzner, *Mathematik und Naturwissenschaften an den neuhumanistischen Schulen unter Einwirkung von Gesner, Ernesti, Heyne und Wolf*, Diss. phil. Leipzig 1911, Halle 1911, 10-44; F. Böhme, *Die formale Bildung des Intellekts in der Unterrichtslehre des aufsteigenden Neuhumanismus <Gesner, Ernesti, Heyne>*, Diss. phil. Leipzig 1912, 27-28.

⁴³ Den Namen des Empfängers kann auch ich nicht eindeutig identifizieren. Gesners Claudianausgabe erschien 1759 in Leipzig.

⁴⁴ Der verworfene Text zeigt ebenso wie der Entwurf die Arbeitsweise Gesners, der offenbar vor der Reinschrift ein Konzept anfertigte.

⁴⁵ Zu Beginn liegt ein Wortspiel mit einem Namen vor, und da G. von „Μέλας“ und „Carbonarius“ spricht, muß wohl J.D. Köhler (s. A. 11) gemeint sein, der vom 1. Juli 1731 bis 30.6.1732 Rektor in Altdorf war, vgl. E. v. Steinmeyer, *Die Matrikel der Universität Altdorf I-II*, Würzburg 1912, I 549-552; denn etwa gleichzeitig verwendet auch Mosheim „Carbonarius“ in einem Brief vom 25.9.1731 offenbar für den, der für den Sturz des Oberhof-

Außerdem:

31.) Notizzettel

(deutsch : Mrg. CCCLIV a, Ep. phil., Bd. III Bl. 126)

Zu der bei Johann Christoph Krug in Eisenach erschienenen Nepos-Ausgabe von J.M. Heusinger (1 Seite).⁴⁶

32.) V. Cl. Jo. Matth. Gesneri ... reliqua annotata ad Chrestomathiam suam collecta a Johann Bernhard Köhler⁴⁷ (datiert Göttingen 30. April 1769, 29 Seiten).

marschalls F.G. von Marschall gen. Greiff verantwortlich ist (s. A. 4), vgl. Ch.A. Klotz (Hg.), *Io. Laur. Moshemii atque Io. Matthiae Gesneri ... Epistolae* (s. A. 7), 38-42. G. benutzt den Index der von Stobaeus zitierten Autoren bei J.A. Fabricius (Hg.), *Bibliotheca Graeca I-XIV*, Hamburg ³1708-1728, VIII 695-728 (Parmenides: 717), der seinerseits C. Gesner (ed.), *Ioannis Stobaei Sententiae ...*, Zürich 1559, 589 und W. Canter (ed.), *Ioannis Stobaei Eclogarum Libri duo*, Antwerpen 1575, 2; 10; 2, 33; 43; 44; 50; 52; 53; 54; 56; 59 und 93 zitiert. Es bleibt unklar, wozu F. diese Exzerpte benötigte, offenbar nicht für die schon 1729 in Altdorf publizierte *Dissertatio Historico-Philosophica De Xenophane* (Verfasser: T. Roschmann); denn entweder wird man den Brief wegen der Anspielung am Anfang in das Jahr 1731 datieren oder wegen der Bemerkung zu J. Gousset und Fritsch (s. A. 15) nach dem 26.9. 1735 und natürlich vor F.s Berufung nach Göttingen 1737, also in das Jahr 1736, in dem F. selbst zum zweiten Mal Rektor in Altdorf war, vgl. E. v. Steinmeyer, *Die Matrikel I* 563-566. G. bezieht sich auf die Ausgabe: T. Hemsterhuis (ed.), *Luciani Samosatensis Colloquia Selecta, et Timon. Ceбетis Thebani Tabula. Menandri Sententiae Morales, Graece et Latine. Colloquia Luciani et Timonem Notis illustravit T. H.*, Amsterdam 1708 und den Verleger Wetstein (F.A. Eckstein, *Nomenclator* [s. A. 22], 656, erwähnt nur den Verlagsgründer Johann Heinrich Wetstein, 1649-1726, bemerkt aber, daß dessen Söhne den Verlag fortführten, s. ferner J.A. Gruys und C. de Wolf, *Thesaurus 1473-1800. Nederlandse Boekdrukkers en Boekverkopers*, Nieuwkoop 1989, 196, die den Vater, drei Söhne und einen Enkel aufführen). Neben Bernhold (s. A. 7) ist wohl weder der schon 1729 verstorbene Johann Wilhelm Baier (s. A. 4) noch Johann Jakob Baier (s. A. 4) gemeint, sondern deren dritter Bruder, Johann David Baier (s. A. 15), der von 1706-1729 in Jena tätig war und Gesner im Alter am nächsten stand.

⁴⁶ Krug war Verleger in Eisenach; er veröffentlichte J.M. Heusinger (ed.), *Cornelii Nepotis De vita excellentium imperatorum liber*, Eisenach 1747 (Das Exemplar der Staats- und Universitätsbibliothek in Göttingen ist ein Geschenk von C.A. Heumann [s. A. 12]); zu J.M. Heusinger (1690-1751), studiert in Jena, vgl. G. Mentz R. Jauernig et al., *Die Matrikel* (s. A. 2), II 401, 1722 Rektor in Laubach, 1730 Professor am Gymnasium in Gotha, 1738 Direktor in Eisenach, s. Th.Ch. Harlesius, *Vitae* (s. A. 24) 1, 264-294; J.G. Meusel, *Lexikon* (s. A. 2) 5, 1805, 483-488; K. Halm, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (s. A. 2) 12, 1880, 334-335.

⁴⁷ (1742-1802), studiert in Göttingen, am 29. April 1759 immatrikuliert, vgl. G. v. Selle, *Die Matrikel* (s. A. 12), 128 Nr. 5700: Johannes Bernhardus Koehler, Lubecensis, theol., 1766 Professor der orientalischen Sprachen in Kiel, 1770-1773 in Göttingen, 1781-1786 in Königsberg, s. C. Siegfried, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (s. A. 2) 16, 1882, 444-445; W. Ebel, *Catalogus* (s. A. 2) 122 (Ph 3, 30); s. auch *Catalogus Mss. et Bibliothecae Carol. Morgen-*

II. Briefe von **Christian Gottlob Heyne**

(alle deutsch: Mrg. CCCXLII, Br. an Mrg., Bd. II Bl. 159-178)

1.) 14.10.1792 aus Göttingen an **Johann Karl Simon Morgenstern**⁴⁸

H. entschuldigt sich für seine späte Antwort, bedankt sich für das Vertrauen und betont, es bestehe keine Veranlassung, die zugesandte Schrift, die er mit Vergnügen gelesen habe, in den *Göttingischen gelehrten Anzeigen* zu rezensieren, da sie Stück aus einer Sammlung sei, bei denen es genüge, Plan und Absicht anzukündigen; er hat sie gelegentlich angezeigt. H. lobt M.s Leistung und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute (2 Seiten).⁴⁹

2.) 28.10.1794 aus Göttingen an **Johann Karl Simon Morgenstern**

H. dankt für eine Zuschrift vom Juni; er hat zu antworten gezögert, weil M. zugleich ein Exemplar an Professor Buhle schickte, der sie in den GGA angezeigt hat, der mit der griechischen Philosophie besser vertraut sei, während er selbst „in so viele Fächer vertheilet sei, daß er fast nirgends zu Hause sein“ könne. H. beglückwünscht M. zu seinem Versuch, Platons Schriften als Kunstwerk zu verstehen. H. übt Kritik an den in seiner Jugend üblichen Formen philologischer Arbeit vor allem der Holländer (Wortkritik, Konjekturen, Emendationen), die nur Vorarbeiten zum wissenschaftlichen Studium der Alten sein können: Der Kritiker steht auf der untersten Stufe im Vergleich zu dem, der in den Geist eines Autors eindringt. H. wünscht M. mit dem Versprechen, ihm nützlich zu sein und

stern., Dorpat 1868, I (Mrg. CLXXIX); zu weiteren Manuskripten aus dessen Nachlaß in Morgensterns Bibliothek *ibid.* I-II; VI; XI.

⁴⁸ 1770-1852, 1797 Professor der Philosophie in Halle, 1798-1802 Professor der Beredsamkeit und Poesie am Athenäum in Danzig, 1802-1833 Professor der Beredsamkeit, altclassischen Philologie, Altertumskunde, Aesthetik und Literaturgeschichte und Bibliotheksdirektor in Dorpat (Tartu: 1802-1839), vgl. L. Mercklin, *Karl Morgenstern. Gedächtnisrede ...*, Dorpat 1853; E. Thraemer, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (s. A. 2) 22, 1885, 231-233; W. Stieda, in: *Mitteldeutsche Lebensbilder 1-5*, Magdeburg 1926-1930, 2, 1927, 82-91; W. Süss, *Karl Morgenstern (1770-1852)*, Dorpat 1928 (auch in: *Acta et Commentationes Universitatis Tartuensis B, Humaniora* XVI, 1929, 1-160 und XIX 2, 1929, 161-329, s. auch A. Tering, *Die Beziehungen* (s. A. 6), 37-39 (Nr. 54). Auf Morgenstern geht die umfangreiche Sammlung von Autographen in Dorpat zurück.

⁴⁹ Gemeint ist fraglos M.s Aufsatz Ueber Edle Simplicität der Schreibart, in: *Philosophisches Archiv*, hgg. von Joh. Aug. Eberhard, 1, Berlin 1792, 1-34 (am Schluß mit Hinweis: „Die Fortsetzung künftig“), kurz besprochen von H. in den *Göttingischen Anzeigen von gelehrten Sachen* 1792, 1-2, 1669-1670; J.A. Eberhard (1739-1809) war einer der akademischen Lehrer M.s in Halle, vgl. W. Süss (s. A. 48), 39-43; 84-85, s. ferner A. Richter, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (s. A. 2) 5, 1877, 569-571.

unter Hinweis auf das günstige Urteil von Herrn Niemeyer viel Erfolg für die künftige Arbeit (3 Seiten).⁵⁰

3.) 18.5.1795 aus Göttingen an **Johann Karl Simon Morgenstern**

Herr Krause (Hannover) hat wegen Krankheit erst spät auf H.s Anfrage geantwortet; Krause und H. haben M.s Aufsatz zur *fides historica Vellei* mit Wohlwollen und Vergnügen gelesen und H. bedauert, daß M. die Bearbeitung des Velleius aufgegeben habe. Jetzt erwartet er M.s *Commentatio* (2 Seiten).⁵¹

4.) 16.6.1795 aus Göttingen an **Johann Karl Simon Morgenstern**

H. dankt für M.s Schrift zu Platons Republik, die er mit Vergnügen gelesen hat, gerade auch den Vergleich mit Rousseau. Professor Buhle hat über M. eine Rezension verfaßt, wie H. wünscht, sie selbst verfaßt zu haben; er ist bereit, M.s Schrift in mehreren Exemplaren nach England zu schicken und hofft, daß M. den Brief von Krause zu Velleius erhalten hat (2 Seiten).⁵²

⁵⁰ S. *De Platonis republica commentationes tres*, Halle 1794 (die auch einzeln erschienen), besprochen in den *Göttingischen Anzeigen* (s. A. 49) 1794, 1-2, 1113-1117 (dort 1117 auch zu M.s Abhandlung *Quid Plato spectaverit in dialogo qui Meno inscribitur*, Halle 1794) und 1795, 1-2, 993-1000 (999-1000 über Platon und Rousseau) von Johann Gottlieb Gerhard Buhle (1763-1821), 1787 a.o. Professor, 1794 o. Professor der Philosophie in Göttingen, 1804 in St. Petersburg, 1815 in Braunschweig, s. J.St. Pütter et al., *Versuch einer academischen Gelehrten-Geschichte* (s. A. 14), 2, 193-194; 3, 195-197; 4, 289; L. Spehr, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (s. A. 2) 3, 1876, 509-510; W. Ebel, *Catalogus* (s. A. 2) 58 (J 3, 26); 105 (Ph 1, 48); 122 (Ph 3, 43); zu A.H. Niemeyer (1754-1828), 1784 o. Professor der Theologie in Halle, vgl. H. Döring, *Die deutschen Kanzelredner des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts*, Neustadt 1830, I 271-283; Binder, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 23, 1886, 677-679; W. Süss (s. A. 48), 29-32, dort 83-84 Teile dieses Briefes.

⁵¹ Zu Johann Christian Heinrich Krause (1757-1828), Rektor in Hannover 1792-1806, 1817 Superintendent und Pastor an St. Albani, Göttingen, s. J.St. Pütter et al., *Versuch einer academischen Gelehrten-Geschichte* (s. A. 14), 2, 96-97; 3, 216; 4, 304; *Neuer Nekrolog der Deutschen* 6: 1828, Ilmenau 1830, 32-38; H. Döring, *Die gelehrten Theologen Deutschlands* (s. A. 12), II 193-196; Krause edierte selbst *C. Velleii Paterculi Quae supersunt ex Historiae Romanae Libris Duobus ...*, Leipzig 1800 und druckte auch dort (105-144) Morgensterns Abhandlung *Commentatio de fide historica Velleji Paterculi, imprimis de adulatione ei obiecta*, Danzig 1798; sie war besprochen von Heyne, *Göttingische Anzeigen* (s. A. 49), 1799, 1-2, 1311-1312; offenbar hat M. die Abhandlung Krause und Heyne schon lange vor der Publikation zugänglich gemacht; ein Brief M.s an Krause zu Velleius vom 8.9.1795 ist ebenfalls in Tartu erhalten.

⁵² In den *De Platonis republica commentationes tres* (s. A. 50) findet sich ein Abschnitt über Platon und Rousseau (302-305).

5.) 6.11.1796 aus Göttingen an **Johann Karl Simon Morgenstern**

H. ist bereit, M.s *Commentationes* nach England zu schicken und um Besprechungen dort zu bitten; er selbst schickt *Remarks on the life of Plato* mit der Bitte um Rücksendung und gibt Auskunft über die Ausgabe und die Übersetzung von Sydenham, der wegen Mangel an Subskribenten nur Band I geliefert hat (Io, The Greater Hippias, Banquet). (In einem eigenen Zusatz bemerkt M., daß weitere Teile erschienen seien, und nennt The Lesser Hippias, in Band II The Rivals, Meno und Alcibiades I, die er selbst besitze, später Alcibiades II 1776, Philebus 1779 Part. I und 1780 Part. II) (2 Seiten).⁵³

6.) 12.6.1798 aus Göttingen an **Johann Karl Simon Morgenstern**

Gruß nach einer Reise von M., Ankündigung eines Pakets von Auktionsbüchern, abgeschickt durch Herrn Schönemann, ein zweites werde folgen (1 Seite).⁵⁴

7.) 10.8.1798 aus Göttingen an **Johann Karl Simon Morgenstern**

Allgemeine Bemerkungen und Glückwünsche zur Tätigkeit in Danzig und Bitte, die dortigen Freunde zu grüßen, die Weißmänner, Trendenburg und andere. Die Bücher sind zurück, H. hat Herrn Adelung geschrieben. Die Gedanken, die M. Herrn Fritsch mitgeteilt habe, verdienen

⁵³ Es handelt sich um E. Macfaite, *Remarks on the Life and Writings of Plato with Answers to the principal Objections against him; and a general View of his Dialogues*, Edinburgh 1760; davon hat M. 1-66 (Account of Plato's Life) und 67-120 (Remarks and Answers to the Objections) übersetzt in: *Entwurf von Platon's Leben nebst Bemerkungen über dessen schriftstellerischen und philosophischen Charakter: aus dem Englischen übersetzt, mit Anmerkungen, und mit Zusätzen über Platon, Aristoteles und Bacon, versehen von Karl Morgenstern, Professor der Philosophie zu Halle*, Leipzig 1797, von J.G.G. Buhle besprochen: *Göttingische Anzeigen* (s. A. 49), 1798, 1-2, 155-158; in der Vorrede spricht M. vom „unbekannten Verfasser“, doch s. zu Ebenezer Macfaite (-1786) G. Goodwin, in: L. Stephen et al. (Hgg.), *Dictionary of National Biography* 1-63, 1885-1900, 35, 1893, 72 und zu Floyer Sydenham (1710-1787) E.I. Carlyle, *ibid.* 55, 1898, 245, vgl. ferner F. S. (Hg.), *Dialogues of Plato*: vol. I, London 1767 (mit Synopsis und Übersetzung von Io, The Greater Hippias, The Banquet); vol. II, London 1773 (The First Alcibiades; A Dissertation on the Doctrine of Heraclitus; The Second Alcibiades); vol. III (Philebus), außerdem The Lesser Hippias, London 1767.

⁵⁴ Zu M.s Reisen in dieser Zeit s. W. Süß (s. A. 48), 94. Zu Karl Traugott Gottlieb Schoenemann (1765-1802), 1799 Professor der Geschichte und Bibliothekar in Göttingen, s. J.St. Pütter et al., *Versuch einer academischen Gelehrten-Geschichte* (s. A. 14) 3, 143-144; C.G. Lenz, in: F. Schlichtegroll, *Nekrolog der Deutschen für das neunzehnte Jahrhundert* (s. A. 14) 2, 1803, 69-80; W. Ebel, *Catalogus* (s. A. 2), 123 (Ph 3, 52).

Beifall. H. richtet Grüße aus von seiner Familie, von Heeren und den Herren von der Bibliothek (2 Seiten).⁵⁵

8.) 19.4.1801 aus Göttingen an **Johann Karl Simon Morgenstern**

Gruß als Zeichen des Gedenkens, Bemerkungen über den Frieden, der in Italien und Frankreich wiederhergestellt ist, und zugleich Klagen über Kriegsgreuel. Dank für die Antrittsrede, in der M. das Sittliche und Schöne mit dem Nützlichen verbinde. Sorgen wegen des Krieges; Göttingen bleibe zwar frei von der Besetzung durch die Preußen und sei vergleichsweise ruhig; aber man sei besorgt, ob man dem allgemeinen Schicksal entgehen könne. Grüße an die Weißmänner und alle anderen, die in Göttingen studiert haben (2 Seiten und A.).⁵⁶

9.) 12.3.1804 aus Göttingen an **Johann Karl Simon Morgenstern**

Glückwünsche zum Wechsel nach Dorpat und für die dortigen Aufgaben. H. bietet Dubletten zum Kauf zu günstigem Preis an. In Göttingen gibt es keine Neuigkeiten, die nicht allgemein bekannt sind; H. selbst drückt das Alter (1 Seite und A.).

⁵⁵ Zu M. in Danzig s. W. Süss (s. A. 48), 95-106 und 107-111 (wenig ergiebig); auch in Brief 8 läßt H. die Weißmänner grüßen, die hier studiert haben; Träger dieses Namens gibt es unter den Immatrikulierten nicht, s. G. v. Selle, *Die Matrikel* (s. A. 12); möglicherweise meint H. die dort 379 genannten Johann Martin Weisse aus Reval (Nr. 18202) und Paul Heinrich Weisse aus Königsberg (Nr. 18204); zu Johann Georg Trendelenburg (1757-1825), 1779 Professor in Danzig, 1806 Scholarch und Senator s. *Neuer Nekrolog der Deutschen* 3: 1825, Ilmenau 1827, 1368-1369; F. Koldewey, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (s. A. 2) 38, 1894, 572-573; zu Johann Christoph Adelung (1732-1806), s. W. Scherer, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 1, 1875, 80-85; K. Gassen, in: *Pommersche Lebensbilder* 1-4, Stettin 1934-1966, 3, 1939, 114-128; Fritsch könnte Jakob Friedrich von Fritsch (1731-1814), 1756 Hofrat und 1772 Geheimrat in Weimar meinen oder dessen Sohn Carl Wilhelm von Fritsch (1769-1851), 1793 Regierungsrat in Weimar, 1815 Staatsminister, vgl. C. v. Beau-lieu Marconnay, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 8, 1878, 112-113 und 113-115; W. Huschke, in: *Neue Deutsche Biographie* (s. A. 4) 5, 1961, 622-623 und 623-624. Zu Arnold Hermann Ludwig Heeren, (1760-1832), 1787 a.o. Professor, 1794 o. Professor der Philosophie, 1801 der Geschichte in Göttingen, s. F.X. v. Wegele, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 11, 1980, 244-246; W. Ebel, *Catalogus* (s. A. 2), 105; 122 (Ph 1, 49; 3, 44); I. Crusius, in: *Neue Deutsche Biographie* (s. A. 4) 8, 1969, 195-196; vgl. auch unten V.

⁵⁶ Cf. *Oratio de litteris humanioribus, sensum veri, honesti et pulchri excitantibus atque acuentibus, publice habita ... die XXIX Nov. 1798, quum ordinariam eloquentiae et poeseos professionem auspicaretur*, Leipzig 1800, vgl. dazu L. Mercklin (s. A. 48), 26, auch W. Süss (s. A. 48), 95-98. Zu den Verhältnissen in Göttingen 1801 vgl. F. Thimme, *Die inneren Zustände des Kurfürstentums Hannover unter der Französisch-Westfälischen Herrschaft 1806-1813 I-II*, Hannover 1893-1895, 39-59; G. von Selle, *Die Georg=August=Universität zu Göttingen 1737-1937*, Göttingen 1937, 210.

10.) 4.10.1804 aus Göttingen an **Johann Karl Simon Morgenstern**

Ankündigung eines Bücherverzeichnisses (von Dubletten); Bitte um einen Bericht über M.s Ergehen. Hinweis auf die günstige Situation Göttingens dank des „Institut“; das Land Hannover biete einen traurigen Anblick (1 Seite).⁵⁷

Außerdem:

11.) Nachschrift eines nicht identifizierten Göttinger Professors von Heynes Vorlesungen über die Archäologie der Kunst, von Karl Morgenstern 1799 auf einer Auktion durch Karl Reinhard⁵⁸ erworben (608 Seiten: Mrg. XLVII).

12.) **Adam Christian Gasparis**⁵⁹ Nachschrift von Heynes Vorlesungen über die Römischen Antiquitäten (in einer Abschrift durch den Schreiber Salemann, Dorpat 1804, etwa zwei Drittel des Ganzen).

⁵⁷ Zu den Bemühungen Heynes, der seit 1792 auswärtiges Mitglied der Academie des Inscriptions war, als Sekretär der Sozietät der Wissenschaften Verbindung mit dem „Französischen Nationalinstitut“ aufzunehmen, zu seiner Ernennung zu dessen auswärtigem Mitglied (1802), zu seinen Versuchen, die Lage der Stadt und Universität Göttingen zu verbessern und zu dem durch ihn von den Franzosen erwirkten Schutz vgl. A.H.L. Heeren, Christian Gottlob Heyne, in: A.H.L. H., *Historische Werke I-XV*, Göttingen 1821-1826, VI 1-430, bes. 354-357 und 357-363, s. auch F. Thimme, *Die inneren Zustände* (s. A. 56) II 59-125; 279-325, bes. 279-282; K. Knoke, *Niederdeutsches Schulwesen zur Zeit der französisch-westfälischen Herrschaft 1806-1813*, Berlin 1915, 11-25; 34-40; G. v. Selle, *Die Georg=August=Universität* (s. A. 56), 211-212.

⁵⁸ 1769-1840, 1792-1807 Privatdozent der Philosophie in Göttingen, vgl. E. Förstemann, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (s. A. 2) 28, 1889, 63-65; W. Ebel, *Catalogus* (s. A. 2), 135 (Ph 7, 61); M. Richter, in: W. Killy (Hg.), *Literatur Lexikon 1-15*, Gütersloh 1988-1993, 9, 1991, 369; s. auch *Catalogus Mss. et Bibliothecae Carol. Morgenstern.* (s. A. 47), VI (Mrg. XLVII).

⁵⁹ 1752-1830, s. G. v. Selle, *Die Matrikel* (s. A. 12), 232, Nr. 10988: Adamus Christianus Gastpari (sic): Schleusingen, th., ex ac. Lipsiensi; exhibitis publicis paupertatis testimoniis gratis receptus: 2. Nov. 1777; 1795 Professor der Philosophie in Jena, 1803 der Geschichte, Geographie und Statistik in Dorpat, 1810 in Königsberg, vgl. *Neuer Nekrolog der Deutschen* 8: 1830, Ilmenau 1832, 953-954; F. Ratzel, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (s. A. 2) 8, 1878, 394; s. auch A. Tering, *Die Beziehungen* (s. Anm. 18), 37 (Nr. 52 und 53).

III. Brief von **Ludolph Georg Dissen**:

- 1.) 27.2.1836 aus Göttingen an **Johann Karl Simon Morgenstern**
(deutsch: Mrg. CCCXLII, Br. an Mrg., Bd. XIII Bl. 112-113)

D. dankt kurz und schickt eine eigene Publikation mit Hinweis auf seine eigene Art zu interpretieren, die aus seinem Pindar bekannt sei; um die Kritik anderer kümmere er sich nicht (2 Seiten und A.).⁶⁰

- 2.) **K.F. Culemanns**⁶¹ Nachschriften folgender Vorlesungen von Dissen:
Metrik (1817: 94 Seiten und 13 Tabellen: XXIV)
Griechische Syntax (1818: 186 Seiten: XL)
Römische Alterthümer (1822: XVI)
Philologische Encyclopädie (1822: XXVIII)⁶²

IV. Brief von **Friedrich Julius August Wieseler**:

- 1.) 24.5.1844 aus Göttingen an **Johann Karl Simon Morgenstern**
(Mrg. CCCXLII, Br. an Mrg. Bd. XIV Bl. 337)

W. dankt für die Übersendung einer Schrift zu einer Abraxasgemme und will eine Notiz in den *Anzeigen* veröffentlichen. Er bemerkt, er hätte auf

⁶⁰ Vermutlich schickte D. die von ihm herausgegebenen *Albii Tibulli Carmina ... passim mutata* I-II, Göttingen 1735.

⁶¹ Carl Friedrich Culemann (1797-1830), s. G. v. Selle, *Die Matrikel* (s. A. 12), 611, Nr. 27161: theol., Blanckenburg: 6.5.1819; 1823 Dozent für Philosophie in Göttingen, s. *Neuer Nekrolog der Deutschen* 8: 1830, Ilmenau 1832, 936; J.St. Pütter et al., *Versuch einer academischen Gelehrten-Geschichte* (s. A. 14) 4, 323-324; W. Ebel, *Catalogus* (s. A. 2), 137 (Ph 7, 123).

⁶² S. auch *Catalogus Mss. et Bibliothecae Carol. Morgenstern.* (s. A. 47), VI und VII (Mrg. XXXIV; Mrg. XL; Mrg. XVI und Mrg. XXVIII). Auch in der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen befinden sich Nachschriften einiger Vorlesungen von Dissen: *Metrik der Griechen und Römer* (S.S. 1820), Geschenk von Frau Professor Minna Ewald (das ist wohl die 1840 verstorbene [Tochter von Karl Friedrich Gauß und] erste Frau von Georg Heinrich August Ewald [1803-1875], der in Göttingen studierte, s. G. v. Selle, *Die Matrikel* [s. A. 12], 622, Nr. 27600: theol., pauper, gratis: 13. April 1820, und später dort als Professor der Orientalistik wirkte, vgl. W. Ebel, *Catalogus* [s. A. 2], 107 [Ph 1, 75]; 123 [Ph 3, 66]; W. Kirfel, in: *Neue Deutsche Biographie* [s. A. 4] 4, 1959, 696-697); *Philologische Enzyklopädie* (S.S. 1826, Nachschrift von L. Schweiger (1803-1872), s. G. v. Selle, *Die Matrikel* 760 Nr. 36119: Ludwig Franz Anton Schweiger, Braunschweig, philog., Zeugnis vom Carolinum: 19.4.1826 und 804 Nr. 34140: Braunschweig, th. u. phil., ex ac. Leipzig: 1.5.1828); außerdem: *Elegien des Propertius* (S.S. 1826, Nachschrift von L. Schweiger); *Demosthenis oratio pro corona* (W.S. 1826-1827, Nachschrift von L. Schweiger); *Metrik* (1827); *Platonis Theaetetus* (1828-1829); *Römische Antiquitäten* (W.S. 1831-1832), „nachgeschrieben von W. Langenberg“ (s. G. v. Selle, *Die Matrikel* 858, Nr. 36119: Wilhelm Langenberg, Hannover, phil. et theol.: 24. Oct. 1831).

Müllers Vorschlag M.s Nachfolger werden können, wenn dem Vorschlag Gehör gegeben wäre, der über Schöll gehen sollte – obwohl W. damals noch nicht Doktor war. Auch hätte er nach Prellers Weggang von Dorpat einen Ruf dorthin gern angenommen. W. kündigt eine Schrift über die *Ara Casali* in Rom an und berichtet über andere eigene Arbeiten: die Fortsetzung von Müllers *Denkmälern der alten Kunst*; seine *Adversaria in Aeschyli Prometheum* habe er über den Buchhandel an den Kollegen Neue geschickt und bittet um Bestätigung des Empfangs.⁶³

V. Briefe von **Arnold Hermann Ludwig Heeren**:

- 1.) 7.8.1795 aus Göttingen an **Johann Karl Simon Morgenstern**
(deutsch: Mrg. CCCXLII, Br. an Mrg., Bd. XIII Bl. 383-384)

H. dankt für die Übersendung der Abhandlungen zu Platons Republik, über die er anerkennend urteilt, hebt die Bedeutung von Platons Schrift für die eigene Zeit hervor, beklagt, daß die zeitgenössischen Philosophen nicht bereit seien, die Werke des Altertums zu lesen, und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß M. sich dadurch nicht von der Fortsetzung seiner Arbeit werde abhalten lassen. Ausführliche Bemerkungen zum Inhalt von

⁶³ K. Morgenstern, *Erklärungsversuch einer noch nicht bekannt gemachten Abraxas-Gemme*, Dorpat Leipzig 1843, s. dazu F. Wieseler, *Göttingische gelehrte Anzeigen* 1844, 1357-1359 (ohne Namen des Verfassers). Gemeint sind K.O. Müller (1797-1840), 1819 a.o. Professor, seit 1823 o. Professor der Philosophie in Göttingen, s. nur W. Ebel, *Catalogus* (s. A. 2), 103; 123 (Ph 1, 68; Ph 3, 63); K. Fittschen, in: *Neue Deutsche Biographie* (s. A. 4) 18, 1997, 323-326, und Gustav Adolf Schöll (1805-1882), 1842 Professor der Archäologie in Halle, 1843 Direktor der Kunstsammlungen in Weimar, später Leiter der dortigen Bibliothek, s. F. Schöll, in: C. Bursian, *Biographisches Jahrbuch für Altertumskunde* 5, 1882, 63-99; R. Schöll, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (s. A. 2) 32, 1891, 218-224 und Ludwig Preller (1809-1861), 1838-1843 Professor der Beredsamkeit und altclassischen Philologie in Dorpat, 1846 Professor in Jena, 1847 Oberbibliothekar in Weimar, s. A. Baumeister, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 26, 1888, 561-566; V.K. Malmberg, in: G.B. Levicki (Hg.), *Biographisches Wörterbuch der Professoren der kaiserlichen Universität Dorpat I-II* (Titel russisch), Dorpat 1902-1903, II 459-466. F. Wieseler, *Die Ara Casali. Eine archäologische Abhandlung*, Göttingen 1844; er setzte die von K.O. Müller 1832-1835 begonnene Herausgabe der *Denkmäler der Alten Kunst* I (Tafeln und Text), Göttingen 1832-1835 fort: II: Text und Tafeln Göttingen 1856; F.J.A. Wieseler, *Adversaria in Aeschyli Prometheum Vincitum et Aristophanis Aves philologica et archaeologica*, Göttingen 1843. Wieseler lehnte 1845 einen Ruf nach Dorpat ab, vgl. A. Müller in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 42, 1897, 430-433; Christian Friedrich Neue (1798-1886), 1831-1861 Professor der altklassischen Sprachen und Beredsamkeit in Dorpat, Rektor dort 1836-1838, 1843-1850, dann im Ruhestand in Stuttgart, vgl. A. Pridik, in: G.B. Levicki (Hg.), *Biographisches Wörterbuch* II 422-423; W. Lenz, *Deutschbaltisches biographisches Lexikon 1710-1960*, Köln 1970, 545.

Platons Staat, auch zu Morgensterns Datierung mit Hilfe des Vergleichs mit Aristophanes (4 Seiten).⁶⁴

- 2.) 16.3.1808 aus Göttingen an **Johann Karl Simon Morgenstern**
(deutsch: Mrg. CCCXLII, Br. an Mrg., Bd. VI Bl. 118-119)

H. dankt für die Übersendung mehrerer *Academica* und betont, daß er an jeder Beförderung der Wissenschaft „bei Ihnen und in Rußland überhaupt“ Anteil nähme. Wer selbst im Sturm lebe, blicke mit Vergnügen auf die Region des hellen Sonnenscheins. H. wünscht M., er möge nie solche Bekümmernisse erfahren wie er selbst jetzt; doch habe die hiesige Lage bei großen Übeln auch einiges Gute, was vor allem Johannes von Müller verdankt werde. Von den Verhältnissen der Universität sei von der neuen Regierung nichts Wesentliches verändert worden, abgesehen von der Einteilung in Praefekturen; die Zukunft hänge von den Fonds ab, die zum Teil im Hannöverschen seien; man leide unter den Kontributionen. Graf Sievers, der den Brief überbringen werde, sei seit vier Jahren in Göttingen und gehöre zu dem engen Kreis, den er um sich bilde; H. lobt dessen Vorzüge, teilt mit, jener wolle in Dorpat promovieren, und empfiehlt ihn (3 Seiten und A.).⁶⁵

VI. Christoph Wilhelm Mitscherlich:

- 1.) **Karl Ludwig Struves**⁶⁶ Nachschrift der im Wintersemester 1802 von Mitscherlich über die Satiren und Episteln des Q. H. Flaccus gehaltenen Vor-

⁶⁴ Vgl. A. 50.

⁶⁵ Vgl. die Bibliographie bei L. Mercklin (s. A. 48). Zu Johannes von Müller (1752-1809), studiert in Göttingen (s. G. v. Selle, *Die Matrikel* [s. A. 11], 179 Nr. 8308: 23.9.1769), 1781 Professor für Statistik in Kassel, 1786 Bibliothekar in Mainz, 1793 Hofrat in Wien, 1804 Hofhistoriograph in Berlin, 1807 Generaldirektor des Unterrichtswesens in Kassel, s. F.X. von Wegele, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (s. A. 2) 22, 1885, 587-610; M. Pape, in: *Neue Deutsche Biographie* (s. A. 4) 18, 1997, 315-318. Zur Lage der Universität Göttingen 1808 vgl. A.H.L. Heeren, Christian Gottlob Heyne, in: A.H.L. H., *Historische Werke* I-XV, Göttingen 1821-1826, VI 365-369, s. auch F. Thimme, *Die inneren Zustände* (s. A. 56), II 282-290; K. Knoke, *Niederdeutsches Schulwesen* (s. A. 57), 401-51; G. v. Selle, *Die Georg=August=Universität* (s. A. 56), 215-226. G. v. Selle, *Die Matrikel* (s. A. 12), I 445 Nr. 20510A 1 und 20510A 2 (23.4.1804) nennt nur Georg Alexander Graf von Sievers und Alexander Graf von Sievers (ebenso J.St. Pütter et al., *Versuch einer academischen Gelehrten-Geschichte* ([s. A. 14] 3, 526), während W. Lenz, *Deutschbaltisches biographisches Lexikon* (s. A. 63), 731-732 nur von Joachim Georg Johann Graf Sievers (1788-1827, Offizier und Ingenieur) vermerkt, er habe in Göttingen studiert (dieser nicht genannt bei G. v. Selle, *Die Matrikel* [s. A. 12]).

⁶⁶ 1785-1838, s. G. v. Selle, *Die Matrikel* (s. A. 12), 412 Nr. 19300: Hannov., theol.: 16. April 1801; Neffe von A.Ch. Gaspari (s. A. 59), 1804 Lehrer und 1805 Privatdozent in Dorpat,

lesungen (in Abschrift durch einen Unbekannten mit Randbemerkungen von Struve), 1814 von Karl Morgenstern auf der Auktion von Struves Büchern erworben (134 Seiten: CLXXXIX).

- 2.) Kritische Bemerkungen von Mitscherlich zu Stellen in Statius' *Thebais*, am Rand von C.A. Klotz, *Miscellanea critica*, Utrecht 1763 notiert (cap. XIII: pp. 58-99: Mrg. 492).

VII. Friedrich Gottlob Welcker:

(Mrg. CCCXLII, Br. an Mrg. Bd. X Bl. 203)

- 1.) (gedruckte) Ankündigung der Herausgabe einer Zeitschrift für Geschichte und Auslegung der alten Kunst, datiert in Göttingen am 22.11.1816 (mit genauen Angaben zur Intention der Zeitschrift). An den Rändern Bitte an Morgenstern um einen Beitrag für die Zeitschrift (datiert: 8. Dezember 1816).⁶⁷

Prof. Dr. Carl Joachim Classen
Seminar für Klassische Philologie
Universität Göttingen
Humboldtallee 19
D-37073 Göttingen
e-mail: cclass@gwdg.de

1814 Gymnasialdirektor in Königsberg, vgl. L. Stieda, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (s. A. 2) 36, 1893, 687-690; A. Pridik, in: G.B. Levicki (Hg.), *Biographisches Wörterbuch* (s. A. 63), II 417-420; A. Tering, *Die Beziehungen* (s. A. 18), 40 (Nr. 57), s. auch *Catalogus Mss. et Bibliothecae Carol. Morgenstern.* (s. A. 47), V (CLXXXIX) und (CXCIV: Statius). In der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen befindet sich eine Nachschrift von Mitscherlichs Vorlesungen zu Horatii Satirae et Epistolae aus dem S.S. 1826, Nachschrift von L. Schweiger (s. A. 62).

⁶⁷ Der erste und offenbar einzige Band der *Zeitschrift für Geschichte und Auslegung der alten Kunst* erschien 1818 in Göttingen. In Tartu befindet sich von Welcker nur ein Brief aus späterer Zeit an Karl Morgenstern, datiert am 14.9.1836.